

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Einzelnummer 0,10 Euro - Italianische Post no. 7/15/2004/Post. 459 - D.L. n. 27/02/2004 n. 46 art. 1 comma 1, DCB Bolzano - Tassa pagata/Tax parçue
Mantenuto recapito prego restituire a Bolzano CPO per la consegna a mittente presso il servizio postale



AUF EIN NEUES. WIRKLICH? DIE LANDTAGSWAHLEN STEHEN VOR DER TÜR

HOLEN – VON DER WELT VERGESSEN

WOHNEN AM BACH

KEIN STENDHAL-SYNDROM?

MUSEION-PRÄSIDENT ALOIS LAGEDER IM GESPRÄCH



Tramin - Ansitz Romani:
Herrschaftlicher Gutshof, neu saniert,
mit Zwei-, Drei- und Vierzimmer-
wohnungen mit Balkon, Garten, Keller
und Autoabstellplatz in der
Tiefgarage - ruhige und sonnige Lage
- Fertigstellung Anfang 2009!

Kaltern - Neues Projekt:
Zwei Einfamilienhäuser, südlich
vom Kalterer See, inmitten von
Obstgärten, ruhige Lage
- Baubeginn Herbst 2008 -
Eventuell auch Verkauf vom
Gesamtprojekt!



Neumarkt - In Zukunft gut leben!
Dreizimmerwohnung mit Vorraum, Küche
(eingrichtet), Wohnzimmer, zwei
Schlafzimmer, Bad, Balkon, Dachboden
mit Bad (30 m²) Keller und Garage -
Heizung: autonom - Nähe Dorfzentrum!

Wohnträume
werden wahr!



Auer - Investitionsobjekt! Einzimmerwohnung mit
Bad, Terrasse, Keller, Garage und Autoabstellplatz,
komplett eingerichtet, sonnige Lage!

Laag: Reihenhäuser mit Eingang, Küche,
Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, zwei Bäder,
Tages-WC, Dachboden, Garten, Hobbyraum und
Doppelgarage - Ruhige Lage!

Montan: Neuwertige Dreizimmerwohnung mit Flur,
Küche-Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad,
Terrasse, Garten, Hofraum, zwei Keller, Garage und
zwei Autoabstellplätze.

Margreid: Dreizimmerwohnung mit Flur, Küche,
Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Balkon,
Dachboden, Keller und Garage - Interessanter Preis!

Salurn: Zweizimmerwohnung mit Küche -
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Abstellraum,
Balkon, Keller und Autoabstellplatz - komplett
eingrichtet - Investition!

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES	News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland	4
	Gestern & Heute	5
	Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen	6
BLICKPUNKT	Wie war das 2003?	13
	Auf ein Neues	16
DIE LUPE	Der König der Lüfte	18
MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE	Holen - von der Welt vergessen	20
	Meine Meinung	22
WEIN & GENIESSEN	Weintipp	23
	Weintage in Kaltern	24
SPORT	Auf Michael cias Spuren	26
	Vier Fragen an FCS-Präsident Werner Seeber	27
	15. Südtirol Marathon	28
SPEKTRUM WIRTSCHAFT	Uneins über touristische Zusammenarbeit	29
KULTURFENSTER	Kein Stendhal-Syndrom?	30
	Beim Logistikunternehmen Alpentrans	32
FORUM	Altes Schwimmbecken wieder neu	32
	Clown Tino's Ecke	33
	Unser Gartentipp	35
	Internet Tipps	36
	Geld sparen mit dem LHV	37
SPEZIAL	Umsteigen auf Erneuerbare Energien	39
	Heizungsindustrie zeigt Riesenfortschritt	40
	Sparen statt zahlen	42

Impressum

Auflage: 13.500	Werbeannahme: Ahead GmbH Tel. 0471 051 260 Fax 0471 051 261 E-Mail: werbung@dieweinstrasse.bz Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink als PDF-Datei: www.dieweinstrasse.bz
Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland	Druck: Fotolito Varesco, Auer Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003 Abrechnungszahlungen: Bezirk: kostenlos (1 Euro); Inland: 15 Euro; Ausland: 50 Euro. In allen Sparkassen im Bezirk ohne Gebühr BBAN: A 06045 58370 000000000300
Herausgeber u. Eigentümer: Ahead GmbH Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen, Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261 E-Mail: info@dieweinstrasse.bz	Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.
Verant. Direktor: Max Pattis	
Redaktionsmitglieder: Christian Bassani (CB), Evi Brigl (EB), Thomas Fedrigotti (TF), Birgit Franzelin (BF), Gerda Furlan (GF), Angelika Maria Gschnell (AG), Matthias Hauser (MH), Sigrid Hechensteiner (SH), Tobias Kaufmann (TK), Erwin Klotz (EK), Manfred Klotz (MK), Hannes Kröss (HK), Christian Mader (Tino), Sieglinde Mahlkecht (SM), Renate Mayr (RM), Michael Pernter (MP), Anita Reiterer (AR), Katrin Roner (KR), Karin Simeoni (KS), Christian Steinhauser (CS), Dieter Steinhauser (DS), Karoline Terleth (KT)	
Grafik und Layout: Ahead GmbH	
Coverfoto: Südtiroler Landtag	

AUF EIN WORT...

Die Nachricht, die Mitte August die Bevölkerung aufschreckte, war schier unglaublich. Bischof Wilhelm Egger ist tot hieß es zunächst knapp. Dabei hatte er doch gerade erst den Papst aus Brixen verabschiedet und schien besonders zufrieden und aufgelöst. Oder war es vielleicht eine besondere Gnade, dass ihn der Tod gerade jetzt ereilte? Tatsache ist, dass Südtirol – und nicht nur das gläubige Südtirol – eine Persönlichkeit verloren hat. Wilhelm Egger war das Paradebeispiel einer Integrationsfigur in einem Land in dem ethnische Konfrontation eine traurig lange Tradition hat. Obwohl er es angesichts zu vieler Skandale unter der Priesterschaft nicht leicht hatte die Werte christlicher Ethik zu vertreten und er in diesem Zusammenhang auch nicht unumstritten war. Und doch war er wie kein anderer in der Lage Grenzen in den Köpfen verschwinden zu lassen oder wenigstens aufzuweichen, das Terrain für einen Dialog vorzubereiten. Sein Wahlspruch, zugleich Richtschnur für sein eigenes Leben, lautete SYN. Das ist Griechisch und bedeutet „gemeinsam“. Im Sinne dieses Syn wirkte er als gesellschaftliches Bindeglied. Auch in Fragen, die die Gesellschaft spalteten, wie die Frage nach den Grenzen der Kunst, gab er sich betont zurückhaltend. Es lag nicht in seinem Wesen polarisieren zu wollen. Bischof Wilhelm Egger war, ganz im franziskanischen Geist, zu allererst Diener. Aber nicht der klerikalen Struktur, er war Diener einer Idee: Toleranz als Basis geistigen Wohls. Wir alle sollten dafür sorgen, dass diese Idee bei uns auf fruchtbaren Boden fällt. Es ist eine Idee die jenseits aller Konfessionen und der Konfessionslosigkeit wirkt. Es wäre das schönste Geschenk das wir einem beispielhaften Menschen im Nachhinein machen können.

Ihre Weinstraße

Die Ziele der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland für 2009!

Im Rahmen der alljährlichen Klausurtagung haben die Führungskräfte die Ziele der einzelnen Dienste für das Jahr 2009 vorgestellt. Ort des Treffens war diesmal die Gemeinde Truden. Im kommenden Jahr werden wieder viele neue Initiativen in Angriff genommen.

Bei den Sozialdiensten wird 2009 im Bereich Pflegeanvertraung das Projekt KO-ALA und auch das Projekt „Familie stark machen“ weitergeführt. In den Sprengeln wird an der Entwicklung eines Qualitätssystems gearbeitet. Geplant ist auch die Erarbeitung einer Dienstcharta für die drei Sozialsprengel, in der die Dienste und Leistungen der Sprengel vorgestellt werden.

In den Sprengeln liegt der Schwerpunkt nach wie in der Ausarbeitung von Präventionsprojekten. Auch im Bereich Migration und Integration werden Projekte realisiert.

Die Turnhalle und das Schwimmbad des Sozialzentrums Kurtatsch sollen in „Soezelenbereiche“ umgewandelt werden, wo durch technische (Lichteffekte, Blubbersäulen, Spiegelkugeln, Tastplatten,...) und natürliche Hilfsmittel (Duftstoffe, Gewürze und alles was der Garten bietet) verschiedene selbstgewählte Sinneserfahrungen gelebt werden können.

Im Anstanz Gelmini Salurn werden die schon

vorhandenen Tätigkeiten für Menschen mit Behinderung ausgebaut und neue Arbeitsmöglichkeiten für die Werkstattbesucher geschaffen.

Für die Führung der Einrichtungen der psychisch kranken Menschen ist die Entwicklung eines personenzentrierten Gesamtkonzeptes nach SIVUS geplant.

das 2. Baulos zum Umbau des Sozialzentrums Kurtatsch wird realisiert und für den Sprengelsitz in Eppan die Aufstockung geplant. Die Arbeiten zum Bau eines Teilstückes des Fahrradweges Neumarkt – Tramin – Kaltern werden auch vergeben. Das Projekt „Gesunder Betrieb“, welches in Zusammenarbeit mit der Stiftung Vital



Im ARD Vill wird durch die Anmietung eines angrenzenden Raumes zur Tischlerei das Angebot der Serienarbeit erweitert. Das Pflegeheim Domus meridiana wird immer mehr auf Qualität setzen: Prozesse und ständige Verbesserung sind die Leitfaden, mit der Entwicklung eines Alzheimerbereiches.

Bei den technischen Diensten wird an der Qualitätsoptimierung in den Umweltdiensten für die Gemeinden gearbeitet,

umgesetzt werden soll, ist eine besondere Herausforderung um den MitarbeiterInnen künftig ein gesundes Arbeitsumfeld zu garantieren.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir baldmöglichst eine/n

Diplomierte/n Informatiker/in der VII. FE

oder vergleichbare Ausbildung. Sie haben mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und kennen sich in folgenden Bereichen aus:

- Als Leiter/in eines engagierten EDV-Teams sind Sie für die Planung der gesamten EDV-Infrastruktur sowie in Folge für den Einkauf (Ausschreibungen) und die Produktivsetzung verantwortlich.
- Ihre Zuständigkeit umfasst insbesondere den Betrieb und Weiterentwicklung folgender Systeme/Infrastrukturen:

Citrix-Infrastruktur inkl. AD, PC-Administration und zugehöriger HelpDesk
Netzwerk-Infrastruktur (LANs, WAN, Router, Switch, Firewall)
Domino-Cluster, BlackberryEnterpriseServer
Telefonanlage, Handy und Blackberry-Geräte, Zeiterminals.

Ihr Profil:

- Sie haben Erfahrung in der Planung und Administration von EDV-Infrastrukturen mit mehr als 100 Usern.
- Sie verfügen über nachweisbare Kenntnisse im Umgang mit möglichst vielen der oben angeführten Systeme.
- Sie arbeiten gern in einer technologisch anspruchsvollen Umgebung und sind es gewohnt, tagtäglich mit neuen Themen konfrontiert zu werden.
- Sie arbeiten gern in einem Team, haben Führungs- und Entscheidungskompetenzen und sind der Typ „Aktiver Problemlöser“.
- Sie verfügen über gute englische Sprachkenntnisse und stehen kurzfristig zur Verfügung.

Als Zugangsvoraussetzungen sind vorgesehen:

- Reifediplom mit Diplom über ein mind. zweijähriges Universitätsstudium,
- Zweisprachigkeitsnachweis B
- Führerschein B

Neben Ihrem fachlichen Know-how bringen Sie Engagement, Motivation und Eigenverantwortung mit. Im Kundenkontakt überzeugen Sie durch ein sicheres Auftreten und sind zuverlässig im Umgang mit vertraulichen Daten.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf. Weitere Infos über die Bezirksgemeinschaft können Sie unter www.bgzcc.bz.it, bzw. über das Stellenangebot unter info@bzgue.org oder telefonisch bei Frau Solderer Nr. (0471826417) einholen.

SPRECHSTUNDEN

am Sitz der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland in Neumarkt, Laubengasse 26 (1. Stock)

Volksanwaltschaft: am Montag, 22.09.2008 von 09.30 bis 11.30 Uhr (Information und Vormerkung: Tel. 0471-301155)

Aut.Prov.Bozen – Amt für Energieeinsparung: jeweils am **ersten Montag im Monat von 09.00 bis 12.00 Uhr**

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland sucht

- Sozialbetreuer/innen
- Alten- und Familienhelfer/innen
- Pflegehelfer/innen

für das Einzugsgebiet Leifers, Überetsch und Unterland.

Die entsprechenden Gesuche können im Personalamt der Bezirksgemeinschaft, Lauben 26, Neumarkt unter Tel. (0471) 82 64 17 oder info@bzgue.org angefordert und eingereicht werden.



Auer

Die Aussenfassaden des aus dem 12. Jahrhundert stammenden Schloss Auer am Kirchplatz sind im vergangenen Frühjahr gründlich renoviert worden. Ausgehend vom mittelalterlichen Turm, über die Erweiterungsbauten im 16. und 17. Jahrhundert durch die Grafen Khuen, gelangt man zu einer zinnenbewährten Mauer, die ein Rest der ursprünglichen Befestigungsmauer der Dorfburg ist. Schloss Auer ist seit dem 18. Jahrhundert im Besitz der Familie von Fioreschy.

**DEM HANDWERKER PROFESSIONELL
MIT BERATUNG, INFORMATION UND
DIENSTLEISTUNG ZUR SEITE**

**Professionell
Schnell
Gut**

Ihr LVH-Bezirksbüro bietet:

- Buchhaltung
- Bilanzanalyse
- Steuererklärungen
- Lohnausarbeitung
- Steuer- und Rechtsberatung
- Kredit- und Investitionsberatung
- Weiterbildungskurse, Rentenberatung

LVH-Bezirksbüro Neumarkt
Tel. 0471 821 521 · info@lvh.it
oder online unter www.lvh.it

 **LVH·APA**
In guten Händen. In buone mani.

EPPAN

sigrid@dieweinstrasse.bz

Magareth Dorigatti stellt in Eppan aus

Am Freitag, den 12. September, 18 Uhr, eröffnet die Aus-

stellung „Mythos“ von Margareth Dorigatti auf Schloss



Elektra ist dieses Werk von Margareth Dorigatti betitelt.

Moos-Schulthaus in Eppan. In der Ausstellung in Eppan werden Werke gezeigt, die 2008 auf Schloss Moos entstanden sind. Sie kreisen um das Thema „Mythos“ und präsentieren weibliche und männliche Figuren aus der Mythologie. Die in Bozen geborene Künstlerin hat Malerei an der Accademia delle Belle Arti von Venedig studiert. 1975 zog sie nach Berlin, wo sie sich 1983 mit einem großen Malereiprojekt auf acht U-Bahnhöfen in der Berliner Kunstszene einen Namen gemacht hat.

Seit 1984 lebt und arbeitet sie in Rom als freischaffende Künstlerin. Seit 1992 hat sie einen Lehrstuhl an der Accademia di Belle Arti Bologna. seit 2004 Lehrstuhl an der Accademia delle Belle Arti Roma.

Die Ausstellung wird vom Südtiroler Kulturinstitut und der Stiftung Walter Amonn organisiert und von der Südtiroler Landesregierung, Abteilung deutsche Kultur und Familie gefördert. Sie ist bis zum

28. September, täglich von 16 bis 19 Uhr frei zugänglich.

Neuaufgabe des „Erlebnisführer Eppan“ ist da

Ab sofort liegt der neue, zweisprachige „Erlebnisführer Eppan“ im Tourismusverein Eppan-Raiffeisen zur Abholung bereit. Interessierte Gäste aber auch Einheimische finden in der Broschüre alles Wissenswerte rund um die beliebtesten Wander-, Bergsteiger-, Radwander- oder Bikemöglichkeiten sowie allgemein nützliche Hinweise rund ums Thema Aktivurlaub, Ausflüge, Sehenswürdigkeiten. Bei der Neuaufgabe handelt es sich bereits um die 7. Auflage dieses kostenlosen Infobuches welches auch heuer wieder im Eigenverlag vom Journalisten Oliver Renzler und dem Tourismusverein Eppan-Raiffeisen erstellt und aktualisiert worden ist.

(SH)

Spitzen-Software aus Frangart

Firewalls aus Frangart, die ausschließlich auf Freier Software basieren, sorgen für internationales Aufsehen. Das deutsche „Linux Magazin“ hat die Firewalls des Südtiroler Softwareunternehmens „Endian“ für seine Septemberausgabe getestet und kommt zu einem überaus positiven

Ergebnis. Die Südtiroler Firewalls überzeugten die Testjury „durch den vorbildlichen Umgang mit Open Source“ und durch die „Offenheit des Herstellers“.

Für Patrick Ohnewein, Leiter des Free Software Center im TIS innovation park ist der Erfolg der Endian-Firewall keine Überraschung: „Endian hat seine Firewalls so verbessert, dass sie für die weltweite Free-Software-Community benutzbar wurde und das Internet geschickt als Vertriebsnetz genutzt“. Dass „Endian“ gute Firewalls herstellt, hat sich mittlerweile weltweit herumgesprochen. Das Unternehmen liefert seine Produkte nach Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Chile, Südafrika, Australien und nach Saudi Arabien.



Für Patrick Ohnewein, Leiter des Free Software Center im TIS innovation park ist der Erfolg der Endian-Firewall keine Überraschung

Foto: TIS

EBNER
SOLARTECHNIK

Kreuzweg 39
I-39057 Eppan (BZ)
Tel. (+39) 0471 66 16 11
info@solartechnik.it
www.solartechnik.it

KALTERN

Historisches Inventar auf Auktion

Am 4. Oktober kommt ein reichhaltiger Teil des Inventars aus dem Ansitz Schasser-Weihrach-Di Pauli in Kaltern auf die Bozner Kunstauktion. Der Ansitz im Zen-

umgestaltet und von Michael Andersag mit Wandbildern dekoriert. Die Adelsfamilie Di Pauli brachte mehrere bedeutende Persönlichkeiten hervor, darunter Andreas Alois Di

bruck, oder Andreas Di Pauli, 1898 Mitbegründer der Mendelbahn.

Der Bogen des mehrere hundert Lose umfassenden Inventars spannt sich von Gemälden und Stichen bis zu Möbeln und Alltagsgegenständen. Zur Versteigerung gelangen Barockschränke, Biedermeierkommoden, religiöse Bilder Alter Meister, Porträts, topographische Ansichten, Wiener Modebilder, Urkunden, Bücher, Postkarten, Gläser, Porzellan, Küchengeschirr usw. Die Rufpreise bewegen sich dabei mit wenigen Ausnahmen zwischen 30 und 3.000 €. Highlight der Auktion ist ein Altar, dessen eine Seite Lukas Cranachs bzw. dessen Werkstatt zugeschrieben wird.

nur alle Frauenherzen höher schlagen lässt. Die Hauptrollen spielen Patrick Dempsey und Michelle Monaghan. USA/GB 2008, 101 Min.

Samstag, 13.09. um 20.30 Uhr und Sonntag, 14.09. um 18.00 und um 20.30 Uhr: „21“. Basierend auf dem Bestseller von Mezrich erzählt der Film die unglaubliche, aber wahre Geschichte von sechs Studenten, denen es gelang, mit den größten Casinos der Welt ihr Spiel zu treiben. USA 2008, 117 Min.

Samstag, 20.09. um 20.30 Uhr und Sonntag, 21.09. um 18.00 und 20.30 Uhr: „Love Vegas“. Eine ungewöhnliche, bissig-turbulente Romantik-Komödie mit Cameron Diaz und Ashton Kutcher als Ehepaar wider Willen. USA 2008, 95 Min. (SM)



Der Spiegelsaal des Ansitzes.

Filme im September

Der Fimtreff Kaltern zeigt im September folgende Filme im Vereinshaus:

Samstag, 06.09. um 20.30 Uhr und Sonntag, 07.09. um 18.00 und 20.30 Uhr: „Verliebt in die Braut.“ Eine wunderbare, romantische Komödie, die nicht

trum Kalterns wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Das Innere des repräsentativen Baus wurde im 19. Jahrhundert

Pauli, u.a. Hofrat der obersten Justizstelle in Wien und 1823 Vorstand des neugegründeten Museumsvereins in Inns-

150 Weine im Mittelpunkt

Kaltern wäre nicht Kaltern ohne seine „Weintage“. Zum 23. Male beherrschten sie den Marktplatz und seine zahlreichen Besucher. Die 18 Kalterer Weinproduzenten hatten am 4. und 5. September alle Hände voll zu tun hinter ihren Verkostungsständen und die Besucher hatten die Qual der Wahl bei der Erprobung der rund 150 angebotenen Rot- und Weißweinen, allesamt aus Kalterer Kellern. Viele Interessierte waren gekommen, um sich dem stimmungsvollen Flair von Wein und Gemütlichkeit im verkehrsberuhigten, historischen Ortskern hinzugeben, andere nutzten die Gelegenheit zu informativen Gesprächen mit den Produzenten und Kellermeistern. Für das leibliche Wohl kümmerten sich die Kalterer

Bäuerinnen und Vertreter des Hotelier- und Gastwirteverbandes. Neu waren die Rah-

menveranstaltungen wie die „Vernatschimpressionen“ bei Kalterer-See-Gerichten und

Jazzklängen im Ansitz Giovannelli, eine Wein-Wanderung durch die Weinberge und eine Filmvorführung des Fimtreffs Kaltern im Weinmuseum.



Vom 2. bis 5. September stand Kaltern ganz im Banne der 23. Weintage.

Foto: Tourismusverein Kaltern



OERTLI OECODENS
BRENNWERT- COMBI- WÄRMEZENTRUM

Heizungsunterstützung
und Warmwasser durch
SOLARENERGIE

...denn die Sonne schickt
keine Rechnung!

**ENERGIE UND STEUERN
SPAREN!!!**
LANDESBEITRAG 30%
STAATL. FÖRDERUNG 55%

Ausstellungsraum in
Eppan, Maria Rastweg 30
Tel. 0471 66 28 07 - www.mc-thermo.com

TRAMIN

sieglinde@dieweinstrasse.bz

Gewürztraminer im Vergleich

Jedes Jahr Ende August lädt Werner Dissertori, Bürgermeister von Tramin, Juniorwirt des Restaurants Plattenhof in Söll und selbst Produzent

sonen Teil, darunter auch die Kellermeister, Obmänner und Vertreter der teilnehmenden Kellereien, Sommeliers und zahlreiche Ehrengäste. Nach

vor Gewürztraminer Nussbaumer der Kellerei Tramin (16,95 Punkte) und Gewürztraminer Select Art der Kellerei Girlan (16,51 Punkte).

tage ist der mit reichen Erntegaben prächtig geschmückte Festplatz. Neben den Neuen Weinen können natürlich auch alle Traminer Weine verkostet werden. Dazu gibt es Südtiroler Spezialitäten, gebratenen Kastanien, Folkloreauftritte sowie Musikdarbietungen des Goldried-Quintetts und der Gruppe „Solid Gold“ mit Katharina Herz.



Im Bild von links nach rechts Rosa Thaler, Günther Pertoll (Kellerei Girlan), Willi Stürz (Kellerei Tramin), Ludwig Kaneppele (Weingut Ritterhof), LH Luis Durnwalder, LR Thomas Widmann, Bürgermeister Werner Dissertori. Foto: SM

Traditionelle Traminer Herbsttage

Wie der Neue Wein schmeckt erfahren die Traminer und ihre Gäste spätestens bei den traditionellen Traminer Herbsttagen, die am Samstag, 4. und Sonntag, 5. Oktober jeweils von 12.30 bis 23.00 Uhr stattfinden. Schauplatz der Herbst-

Multimediashow mit Christoph Hainz

Der Ausschuss des AVS Tramin lädt alle Bergfreunde am Mittwoch, 10. September mit Beginn um 20.30 Uhr zu einem außergewöhnlichen Vortrag mit anschließendem Umtrunk ins Bürgerhaus. Extrembergsteiger Christoph Hainz zeigt einen spannenden Streifzug in die Welt der Extreme, der Felswände, neuer Routen in fernen Ländern.

(SM)

des edlen Gewürztraminers zahlreiche Weinliebhaber und Weinbeurteiler in sein Lokal, um den jüngsten Jahrgang verschiedener Gewürztraminerweine zu verkosten und zu vergleichen. An der nunmehr 16. Ausgabe dieser Vergleichsverkostung nahmen am 25. August rund 80 Per-

strengem Punktesystem wurden 20 verschiedene Weine des Jahrganges 2007 aus verschiedensten Anbaugebieten des Landes blind verkostet. Zu später Stunde dann das mit Spannung erwartete Ergebnis: Platz 1: Gewürztraminer Crescendo des Weingutes Ritterhof, Kaltern (17,11 Punkte)



Im Bild die Musikkapelle Tramin beim letzten Herbstfest. Foto: SM

MARGREID

manfred@dieweinstrasse.bz

Kindergartengebühren bleiben sehr niedrig

Zur Unterstützung der Margreider Familien und als konkrete Maßnahme gegen den allgemeinen Kaufkraftverlust, hat der Gemeindevorschuss beschlossen, auch für das kommende Schuljahr die Kindergartengebühren für die beiden Kindergärten nicht zu erhöhen. Margreid hat mit der monatlichen Gebühr von

Euro 45,00.-, bei einem vom Land festgesetzten möglichen Gebührensatz von Euro 78,00 - einen der niedrigsten Sätze und bleibt somit weit unter

im Windelalter von 0 bis 3 Jahren wird von der Gemeinde Margreid neuerdings, seit Jänner 2008 auch keine Müll-Fixgebühr mehr eingehoben.

Das Zebra gehört den Kindern

Die Zebrastrifen im Dorfbereich sind neu gestrichen worden. Um den Kindern einen möglichst sicheren Schulweg zu ermöglichen, ersucht die Gemeindeverwaltung alle Verkehrsteilnehmer/innen sich den Fußgängern und ganz besonders den Kindern gegenüber rücksichtsvoll zu verhalten. Im Rahmen des laufenden Schulprojektes „Sicherheit auf dem Schulweg“ werden die Schüler auch heuer wieder neue Hinweisschilder malen.

(MK)



Die Bevölkerung stöhnt über steigende Preise, die öffentlichen Verwaltungen sind vielfach leider auch Preistreiber. Die Gemeinde Margreid setzt mit den Kindergartengebühren ein erstes Zeichen in umgekehrter Richtung. Foto: Gemeinde Margreid

BAUMSCHULE • VIVAI

BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU Fresh Apple Emotion www.kiku.it

dem Landesdurchschnitt. Zur weiteren Unterstützung der Familien mit Kleinkindern

Diese Reduzierung wird automatisch angewandt, ein eigenes Ansuchen ist nicht nötig.

KURTATSCH

Hatte immer offenes Ohr für Schwache

21 Jahre lang war Josef Oberhofer Pfarrer in Entklar und Kurtatsch. Vor kurzem verabschiedeten sich die Dorfbewohner bei einer sehr herzlichen Feier von ihrem Seelsorger, der nun seinen Ruhestand in Plaus verbringen wird. Sehr viele Menschen und die Vereine in der Gemeinde nahmen an dem Gottesdienst teil und gaben dem Fest einen würdigen Rahmen. „Wir nehmen Abschied von

einem Priester, der uns ans Herz gewachsen ist“, sagte Thomas Anegg in Vertretung des Pfarrgemeinderates und Bürgermeister Oswald Schiefer betonte, dass Pfarrer Oberhofer immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Kranken und Schwachen gehabt habe. In seiner Festpredigt dankte der Seelsorger der Dorfgemeinschaft für die langjährige Unterstützung. Am 7. September trat Mag. Franz Josef Campidell die Nachfolge Oberhofers an (siehe eigenen Bericht). Er wird die Pfarreien Kurtatsch, Kurtinig und Margreid als Seelsorgseinheit führen.

Campidell führt neue Seelsorgseinheit

Ein große Herausforderung wird es für Pfarrer Franz-Josef Campidell allemal: Er betreut nun die drei Pfarreien Kurtatsch, Kurtinig und Margreid, die infolge des Priester Mangels zu einer Seelsorgseinheit zusammengeschlossen wurden. Campidell wurde am 7. März 1961 in Bruneck geboren und ist in Reischach zu Hause. Im Herbst 1979 trat er ins Brixner Priesterseminar ein und begann dort das Theologiestudium. Am 29. Juni 1985 wurde Campidell zum Priester geweiht. Zehn Jahre lang war er Kooperator: drei Jahre in

der Pfarre Taufers im Pustertal, vier Jahre in St. Michael/



Der neue Pfarrer Franz-Josef Campidell

Eppan und drei Jahre in Toblach und Wahlen. Im Herbst 1995 begann er seinen Dienst als Pfarrer von Luttach und Weißenbach im Ahrntal. (RM)



Herzliche Abschiedsfeier für Pfarrer Oberhofer

Foto: Remo Demanega

KURTINIG

28 Mädels am runden Leder

Nicht lang bitten ließen sich die 28 angehenden Fußballerinnen aus Kurtinig und den benachbarten Gemeinden beim Fußballcamp, das im August vom Verein „SV Unterland Damen“ zum dritten Mal am Sportplatz von Kurtinig organisiert wurde. Eine Woche lang übten sie sich in Kondition, Koordination und Balltechnik. Zu Mittag konnten die Mädchen ein vom Gast-

haus „Kurtinigerhof“ frisch zubereitetes Essen einnehmen und zum Abschluss erhielten alle eine Urkunde. „Unser Ziel ist es, die Mädchen von klein auf zu fördern, damit sie später in unseren Mannschaften spielen können“, so der Präsident des Vereins „SV Unterland Damen“ Fabiano Nardon. Ihm zur Seite standen die Trainer Petra Sanin, Marco Marzadri, Maurizio Ferranti

und Christian Endrizzi. Der Verein zählt mittlerweile 77 aktive Mitglieder im Alter von fünf bis 41 Jahren und sechs Mannschaften.

Pfarrer Morandell nimmt Abschied

Bei einer Messfeier und einem schönen Fest nahmen die Kurtinigerinnen und Kurtiniger kürzlich Abschied von ihrem Pfarrer. Konrad Morandell hatte die Pfarrei Kurtinig vor vier Jahren übernommen und vor zehn Jahre die Pfarrgemeinde Margreid. Alle Vereine und sehr viele Dorfbewohner waren zur Abschiedsfeier gekommen. Bürgermeister Walter Giacomozzi und die Präsidentin des Pfarrgemeinderates, Irmgard Endrizzi, bedankten sich beim Pfarrer für seinen großen Einsatz. Morandell setzte sich sehr für die Ministranten ein und hatte stets ein offenes Ohr für die alten Leute. Auch war er maßgeb-



Pfarrer Konrad Morandell Foto: RM

lich an der Restaurierung der St. Florianikirche in Laag beteiligt, und trieb die Innenrestaurierung der Pfarrkirche in Kurtinig voran. Er übernimmt nun die Pfarrei in Villanders. „Ich war immer der Überzeugung, dass es nach zehn Jahren einen Wechsel braucht“, so Morandell. (RM)



Die Mädchen waren mit großem Einsatz dabei

Foto: RM

Direkt vom Bauherrn ohne Provision

- **Tramin – Weinstraße:** Schöne 1-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, Südausrichtung, mit Wohn-/Schlafzimmer/Kochnische, Bad und Balkon zu verkaufen. Sofortige Übergabe.

RIENZBAU 39031 Bruneck
Stadtgasse 41
Tel. 0474 530217 • www.rienzbau.it

AUER

Bahnhof Auer

Die Arbeiten rund um den von vielen Pendlern des Unterlandes genutzten Bahnhof Auer neigen sich dem Ende entgegen. Neben der Erweiterung des Parkplatzes und der Erstellung eines neuen Fahrradparkplatzes präsen-

tiert sich auch der Platz vor dem Gebäude in neuem Kleid. Insgesamt stehen den Zugreisenden nun 350 Stellplätze zur Verfügung, außerdem gibt es nun auch Kurzzeitparkplätze sowie Stellplätze für Taxis. Auch die neuen Bushaltestel-

len sind benutzerfreundlich und bieten mehr Sicherheit für die Fußgänger. Die Gesamtkosten liegen bei knapp über 1 Million Euro. Während die Außengestaltung abgeschlossen ist, werden nun die Sanierungsarbeiten am Bahnhofsgebäude selbst durchgeführt. Diese von der Gemeinde Auer getragenen Arbeiten umfassen die Erneuerung der Sanitär-, Elektro- und Heizungsanlagen, die Beseitigung architektonischer Barrieren sowie die Anpassung sämtlicher Anlagen an die heutigen Bestimmungen. Bleibt zu hoffen dass diese für den Unterländer Pendlerverkehr so wichtige Infrastruktur auch in Zukunft stark genutzt wird; bei den derzeitigen Spritpreisen dürfte die Hoffnung nicht enttäuscht werden.

Neue Seniorenwohnungen

Bestens gerüstet sein will die Gemeinde Auer, wenn es um die Senioren geht. Schon jetzt gibt es in Auer, neben dem Altenheim Robert Prossliner, das Marienheim, wo ältere Menschen in kleinen Wohnungen untergebracht sind. Um den Bedarf auch in Zukunft zu decken, wurde nun vom Gemeinderat beschlossen sechs neue Seniorenwohnungen zu errichten. Diese sollen angrenzend ans Marienheim entstehen. Das von Arch. Evelyn Steiner und Ing. Markus Varesco ausgearbeitete Vorprojekt wurde neulich vom Aurer Gemeinderat genehmigt. (TK)



Mehr Übersicht durch die Neugestaltung am Bahnhof Auer.

Foto:TK

MONTAN

Besonderer Kirchtag in Montan

Der „Mataner Kirchtag 2008“ war besonders ereignisreich: Am Vormittag wurde Herr Pfarrer Heinrich Meraner feierlich verabschiedet. Die Heilige Messe mitzelebriert haben Thomas Stürz, Josef Markart und Anton Niederstätter. Geehrt wurde auch die „Haiserin“ Anna Meraner, die Schwester von Heinrich Meraner. Um 17 Uhr begann dann der Festbetrieb und die zwei Weltmeisterinnen im Ballett-



Bei der Ehrung der Ballett-Weltmeisterinnen Vera Nussbaumer und Juliane.

Foto: KT

gewann zudem den 2. Platz mit dem Musical „Mein kleiner grüner Kaktus“ und den 3. Platz mit dem Trio „Troika“. Der Bürgermeister konnte am Kirchtag die Landtagsabgeordneten der SVP Martina Ladurner, Veronika Stirner Brantsch und Julia Unterberger, sowie Eva Klotz von der Südtiroler Freiheit begrüßen. Auch die Landesbäuerin Maria Kuenzer, die Präsidentin des Katholischen Familienverbandes Doris Schweigkofler Seebacher und die Brunecknerin Margit Schnarf Niedrist haben die Gelegenheit genutzt und sind nach Montan gekommen. Regionalassessorin Dr. Martha Stocker ist ebenso gerne der Einladung der Bezirksfrauenreferentin Waltraud Terleth gefolgt, um am Montaner Kirchtag teilzunehmen.



Dekan Vitus Dejaco überreicht dem neuen Pfarrer Heinrich Guadagnini den Kirchenschlüssel von Montan.

Foto: KT

in Montan, Heinrich Guadagnini, wurde am 30. August feierlich begrüßt und der Gemeinde vorgestellt. Er ist sich der großen Umstellung für die beiden Gemeinden Aldein und Montan bewusst, die nun nach hunderten von Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr haben. Gleichzeitig freut er sich aber auf die neue Herausforderung und der Arbeit in der neuen Pfarrei. „Wir verfolgen alle das selbe Ziel“, so Guadagnini. „Den Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und Kirche.“ (KT)

Pfarrer Heinrich Guadagnini

Der neue Pfarrer der Pfarrei zum Hl. Bartholomäus

Nähmaschinen und Bügelartikel

LARGER

Hörmannweg 2/1
39040 TRUDEN (BZ)
Tel. 0471 869 091

Vertragshandel
und Kundendienst
der Marke
HUSQVARNA

PFAFF

Es werden Reparaturen mit Abholservice
aller Marken durchgeführt

NEUMARKT

„Unternehmergeist“ weht durch Südtirol

„Unternehmergeist“ weht von September bis November durch Südtirol. Unter dem Motto „Selbständig werden, Träume verwirklichen“ veranstalten Handelskammer Bozen und der TIS innovation park drei interessante Info-Abende für innovative Unternehmer und solche, die es werden wollen. Die erste „Unternehmergeist“-Veranstaltung findet am 19. September um 17 Uhr im Firmensitz von Würth Italien in Neumarkt statt. Hauptreferent dieser Veranstaltung ist Würth-Geschäftsführer Helmut Gschnell. Weiters referieren Alfred Vedovelli, Bürgermeister von Neumarkt, Petra Gratl, TIS innovation park, Tamara Kröss, Handelskammer Bozen und Michael Gasser, Frutop OHG. Die Idee, die hinter „Unternehmergeist“ steckt, ist schnell erklärt: am

Beispiel erfahrener Unternehmer und erfolgreicher Jungunternehmer wird erläutert, wie der Schritt in die Selbständigkeit gelingen kann. Bei „Unternehmergeist“ haben Menschen mit innovativen Geschäftsideen darüber hinaus die Gelegenheit erfolgreichen Unternehmern und Experten



Der Geschäftsführer von Würth Italien Helmut Gschnell wird am 19. September als Gastgeber auftreten und aus dem Nähkästchen plaudern. Foto: Würth



persönlich zu begegnen und von diesen Tipps zur Unternehmensgründung aus erster Hand zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt von „Unternehmergeist“ ist die Präsentation der Dienstleistungen für Unternehmensgründer, die Handelskammer und TIS

bieten. Für die Teilnahme bei „Unternehmergeist“ ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldungen können unter www.tis.bz.it vorgenommen werden. Die Teilnahme ist kostenlos. (MK)

SALURN

Buchvorstellung auf der Haderburg

Am 1. August wurde auf der Haderburg das Buch des argentinischen Tourismusexperten Gabriel Tambini „L’Indio che voleva essere re“ in der meisterhaften Übersetzung aus dem Spanischen von Elsa Orellana vorgestellt.

Der spannende Roman nimmt auf provokante, fantasievolle Weise zur Argentinien-Krise in den Jahren 1998 – 2002 Stellung. Der Verkaufserlös des Buches kommt dem Trientner Solidaritätsverein „L’Uomo Libero“ zugute, wo man es auch erwerben kann (www.luomo-libero.it). Ziel des Vereins ist es, von seinen Mitgliedern persönlich Entwicklungsprojekte in verschiedenen Ländern durchführen zu lassen, um einen sinnvollen Einsatz der gesammelten Mittel zu gewährleisten. Unterstützt wird er dabei unter anderem von der Region Trentino-Südtirol.

Heufest

Am ersten Sonntag im August wurde in Gfrill auch dieses Jahr wieder das traditionelle Heufest abgehalten. Höhepunkt des Festes war das Schlauchziehen, diesmal zwischen Feuerwehrmännern aus sechs verschiedenen Gemeinden.



v.l.: Walter Pilo, Präsident des Vereins „L’Uomo Libero“, und Buchautor Gabriel Tambini Foto: Giorgio Giacomozzi

Die Gastgebermannschaft, bestehend aus Wehrmännern aus dem gesamten Salurner Gemeindegebiet, holte sich schließlich bei einem spannenden Finale den Sieg.

Zirkuswoche

Rund 40 Kinder aus Salurn und Laag haben dieses Jahr an der VKE-Zirkuswoche teilgenommen. Mit großer Selbstsicherheit boten sie bei

der Abschlussvorstellung die Kunststücke dar, die sie von ihren Lehrern Brigitte Hoffmann und Reinhard Demetz gelernt hatten: Jonglieren, Rolle- und Kugellaufen, Einradfahren, Seilspringen, Clownerie und vieles mehr. Sie stellten dabei auch ihr schauspielerisches Können auf die Probe und belohnten damit den Einsatz von VKE-Obfrau Maria Ciaciò und ihren Mitarbeiterinnen. (KS)



Jongleure und andere Artisten während der Abschlussfeier der Zirkuswoche auf dem Salurner Festplatz Foto: KS

HAIR LIDY

Styling & Solarium

Öffnungszeiten:
Di-Do-Fr-Sa:
 08:00-12:00
 14:30-19:00
Mi:
 08:00-16:00

Via degli Olmi 1/I Hilbweg
 39040 Ora / Auer
 Tel. 0471 80 21 98

ALDEIN, ALTREI UND TRUDEN

Singen als Schlüssel zum Herzen: Sommer-Sing-Workshop 2008

Durch Güte und Freundlichkeit kann man einen Zugang zum Herzen der Menschen gewinnen; darauf wies der Aldeiner Pfarrer beim Gottesdienst hin. Auch durch die Musik und speziell durch das Singen öffnen sich die Herzen und werden Herzen aufgeschlossen; dies haben die Teilnehmer auch bei der heurigen 8. Auflage des Sommer-Sing-Workshop im Pfarrheim von Aldein erfahren können und wohl auch die zahlreich gekommenen Zuhörer bei der Abschlussveranstaltung am Sonntag Nachmittag. Von Anfang an war es das

Ziel des veranstaltenden Kirchenchores von Aldein, mit dem Sommer-Sing-Workshop die Freude am Singen zu fördern. Dass dies auch heuer wieder so gut gelang, ist den Referenten zu verdanken, die wieder sehr engagiert und äußerst kompetent gearbeitet haben; dazu tragen aber vor allem auch immer die kleinen und großen Teilnehmern bei, die vom Anfang bis zum Ende mit großer Begeisterung dabei sind.

Bereits zum 8. Mal hat der Kirchenchor Aldein heuer vom 22. bis zum 24. August den Sommer-Sing-Workshop für

Kinder und Erwachsene aus Aldein und den Nachbardörfern veranstaltet. Gemeinsam mit Chorleiter Rupert Ploner zieht vor allem der Ausschuss die Fäden bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung, doch helfen, wo es braucht, auch die anderen Mitglieder des Kirchenchores bereitwillig mit. Von Anfang an hat die Raiffeisenkasse Deutschnofen-Aldein eine großzügige finanzielle Unterstützung gewährt, welche eine ganz wesentliche Voraussetzung darstellt, dass die Veranstaltung in dieser Form stattfinden kann.



Die Gruppe Musikalische Früherziehung tanzt den Katzenwalzer. Mit ihren Darbietungen ernteten die ganz Kleinen beim Abschlusskonzert den größten Applaus. Foto: Paul Grüner

Jungschützenkönigin Julia

Das diesjährige Landesjungschützenschießen fand am 19. und 20. April in Völs/Kematen statt. Diese Veranstaltung findet jährlich abwechselnd in den verschiedenen Tiroler Landesteilen statt. Bei diesem Wettbewerb kämpfen Mitglieder der Tiroler Schützenkompanien im Alter zwischen 8 und 16 Jahren um den Titel des Schützenkönigs bzw. der Schützenkönigin. Schützen und Marketenderinnen haben je zehn Schuss zur Verfügung. Jener Schütze, der einen seiner Schüsse dem Zentrum am nächsten bringt, wird zum König gekürt. Beim diesjährigen Wettbewerb gingen die ersten

drei Plätze an Südtiroler Jungschützen. Die 14-jährige Julia Lochmann vom Wolkenhof in Altrei hat erstmals den Titel der Schützenkönigin nach Südtirol geholt und darf das eigene Medaillon nun ein Jahr lang tragen. Ihr Bruder Silvester erzielte beim Wettbewerb den dritten Platz. Bemerkenswert ist die Leistung zudem, weil die beiden Geschwister an keinem Schießstand trainieren, sondern nur gelegentlich bei verschiedenen Wettbewerben die Schusswaffe in die Hand nehmen. Altrei ist eine der wenigen Südtiroler Gemeinden, die noch keinen eigenen Schießstand haben.

Vielleicht ist der Erfolg dieser beiden Jungschützen für die Gemeindeverwaltung ein An-

sporn, sich für einen solchen einzusetzen. (AG)



Die treffsichere Julia Lochmann

Foto: AG

„Der Mann aus dem Eis - Ötzi“ - Ausstellung

Der Mann vom Hauslabjoch, allgemein bekannt als „Ötzi“, die weltberühmte Gletschermumie aus der Kupferzeit gehört zu den archäologischen Schätzen Südtirols. Am 19. September 1991 wurde die etwa 5.300 Jahre alte Mumie beim Tisenjoch, nahe dem Hauslabjoch in den Öztaler Alpen, oberhalb des Niederjochferner in 3210 m Höhe, gefunden. Mittlerweile ist der „älteste Südtiroler“ von der wissenschaftlichen Sensation zum touristischen Schlager

mutiert. Nicht zuletzt wegen des kriminalistischen Anstrichs, den die letzten Lebensstunden Ötzis erhalten haben. Dank der Zusammenarbeit mit dem „Archeoparc Schnals“ wird von Dienstag, 9. September bis Samstag, 8. November, im Naturparkhaus Trudner Horn eine Sonderausstellung zu Ötzi und seiner Zeit zu sehen sein. Nähere Informationen im Naturparkhaus Trudner Horn, Tel. 0471 869247. (TK)



So soll Ötzi zu Lebzeiten ausgesehen haben.

„WIE WAR DAS 2003?“

Aberglauben angesichts des dreizehnten Urnengangs seit 1948 war nicht angebracht. Wenigstens seitens derjenigen, die ihre Machtpositionen halten konnten. Andreotti hatte also doch recht als er sagte „il potere logora chi non ce l'ha“.

Der 26. Oktober 2003 brachte nach wochenlangem, typischem Wahlgeplänkel, brutalen Frontalangriffen, finsternen Prognosen und vorhergesagten Umwälzungen Gewissheit. Spektakuläre Verschiebungen der Kräfteverhältnisse hat es letztlich nicht gegeben, aber einige Aspekte waren trotzdem bemerkenswert.

Die Südtiroler Volkspartei schnitt insgesamt beachtlich ab und konnte ihre Mandate halten, obwohl man vielfach schon ein neues politisches Szenario im Landtag gezeichnet hatte. In einigen Landes- teilen, vor allem im Raum Brixen fuhr die Sammelpartei damals aber denkwürdige Verluste ein.

Die ausgebliebene Veränderung – ein Aspekt, der wohl nur aus der Sicht der SVP positiv bewertet wurde - ist vor allem dem persönlichen Erfolg von Luis Durnwalder zu verdanken, der sein ganzes Gewicht als Integrationsfigur in die Waagschale geworfen hatte. Umgekehrt gelang mit Florian Mussner die so genannte „Rückeroberung Ladinens“, nachdem 10 Jahre lang die „oppositionellen“ Ladins den Vertretungsanspruch inne hatten.

Einflussfaktoren

Nach Stimmen und Mandaten war die SVP also Gewinnerin der Wahl. Oberflächlich betrachtet, denn die rein deutschen Oppositionsparteien, Freiheitliche und Union für Südtirol, sowie die Grünen konnten ihre Position stärken, und zwar hauptsächlich auf

Kosten der Südtiroler Volkspartei. Eine zunehmend zu beobachtende Lockerung der traditionellen Bindungen an die Sammelpartei der deutschen und ladinischen Südtiroler war die Voraussetzung dafür, dass sich Teile der Wählerschaft in den ländlichen Gebieten, offenbar aus Unmut gegenüber bestimmten sachpolitischen Positionen und Entscheidungen sowie der Art der Machtausübung, von der SVP abgewandt hatten. In welchem Ausmaß und wohin solche Proteststimmen gewandert sind, hing nicht zuletzt davon ab, welche der konkurrierenden Parteien auf örtlicher Ebene die zugkräftigsten Kandidaten stellen konnte. Insgesamt kam in der zunehmenden Attraktivität von Oppositionsparteien im ländlichen, mehrheitlich deutschsprachigen Gebiet wohl ein wachsendes Bedürfnis nach demokratischer Normalität zum Ausdruck.

Entscheidend für das gute Abschneiden der SVP war, dass sie die eigene Wählerbasis in den gemischtsprachigen, meist urbanen Gebieten in hohem Maß zu mobilisieren vermochte. Und entscheidend, man mag es heut kaum glauben, waren auch die Stimmen italienischer Wähler, weniger für die SVP als für Luis Durnwalder. Den Parteienhang mitwählen zu müssen nahm man offensichtlich in Kauf.

Nichtwähler, Italiener und Ladiner retten die SVP

Wesentliche Ursache der Wahl- abstinenz auf italienischer Seite dürfte eine aus Gefühlen der



Nr.7

Christian Egartner

Der Heimat Südtirol verpflichtet!

Auftraggeber: Christian Egartner

Christian Egartner Nr.7

Ich stelle mich dem Süden Südtirols vor!

- Name:** Christian Egartner
Geburtsdatum: 13.05.1964
Wohnort: Gossensaß
Beruf: Unternehmer und Bürgermeister der Gemeinde Gossensaß/Brenner
Meine Familie: verheiratet mit Silvia Larch, drei Kinder: Raphael, Christopher, Romy
Meine Hobbies: meine Familie, die Berge, die Jagd, Sport, Politik und meine Freunde
Meine persönlichen Stärken: Entscheidungsfreudigkeit, Pflichtbewusstsein und Wertehaltung
Meine Schwächen: Impulsivität und Ungeduld
Mir wird nachgesagt: mir nie ein Blatt vor den Mund zu nehmen
Was ich nicht mag: Unehrlichkeit
Was mich motiviert: meine Heimat und meine Familie
Entspannung finde ich: bei einer Tour in meiner Bergwelt und auf meiner Alm
Mein Lebensmotto: Der Heimat Südtirol verpflichtet!
Warum ich für den Landtag kandidiere: Ich fühle eine große Verpflichtung und Motivation, meiner wunderschönen Heimat auch im Landesparlament zu dienen
Für Südtirol wünsche ich mir: mehr Gerechtigkeit für die Gesellschaft, mehr Ehrlichkeit in der Politik und eine friedvolle und gesunde Zukunft



www.egartner.info



Ohnmacht und Verunsicherung gespeiste Entfremdung vom politischen System Südtirols gewesen sein, die häufig mit „disagio“ umschrieben wird. Absolut gesehen fühlten sich italienischsprachige Wähler daher nach wie vor eher von den nationalistischen Tönen der Rechtsparteien angesprochen, allerdings war die offene Unterstützung dieser autonomiekritischen Position, Resignation gewichen.

Und wer der Meinung war, dass seine bisherigen lokalen politischen Vertreter zur Lösung der Probleme nicht imstande sind, blieb zu Hause oder wählte denjenigen, dem er am ehesten zutraute Lösungen zu finden: Luis Durnwalder. Einen Vertrauensvorschuss, den die Sammelpartei allerdings durch die jüngsten parteiinternen Entscheidungen zur Aufnahme von Südtirolern italienischer Sprache, verschenkt hat. Ein

Schuss, der 2008 nach hinten losgehen dürfte.

Gravierend für die politische Entwicklung war der Umstand, dass die Zahl der italienischsprachigen Abgeordneten zum Südtiroler Landtag von 9 auf 7 zurückging, wodurch die italienische Sprachgruppe einen Sitz in der Landesregierung verlor. Der Grund dafür liegt in der extremen Zerstückelung der Interessen auf italienischer Seite, oder, wie es der Bozner Bürgermeister Spagnolli kürzlich prägnant formulierte, in der Tatsache, dass nicht mal nur jeder für sich kämpft sondern jeder gegen jeden.

Themen, wo sind die Themen?

Der oft als themenarm beschriebene Wahlkampf schien das Ergebnis der Landtagswahl weniger beeinflusst zu haben als das Bild, das sich die

Wähler im Laufe der Jahre insgesamt von der Regierungs- und Oppositionsarbeit der einzelnen Parteien gemacht hatten.

Die Strategie der SVP, vor allem auf die Leistungen der bisherigen Tätigkeit und den Wohlstand im Land zu verweisen, hatte offenbar auf viele ihrer Anhänger (noch) überzeugend gewirkt. 2008 wird mit dem Slogan „Stolz auf Südtirol“ in dieselbe Kerbe geschlagen. Nicht gerade ein Zeichen von Erneuerungswillen und vor allem wieder keine Thematisierung. Oppositionsparteien waren schon 2003 erfolgreich, indem sie ihren Einsatz für eine wirksame Machtkontrolle und eine andere programmatische Ausrichtung der Politik thematisiert hatten. Die Wähler ließen sich aber nicht von hohlen Sprüchen beeindrucken sondern wollten Inhalte. Das Fehlen brauchbarer nachvoll-

ziehbarer Aussagen mag auch dazu beigetragen haben, dass mancher Stammwähler der SVP in den Städten überhaupt nicht zur Wahl ging. Aber kritisch agierten auch die, die sich zum Urnengang entschlossen: So erhielten die Landesräte Frick und Saurer eine knallgelbe Karte.

Eine auffallende Neuheit war auch die Tatsache, dass die Sammelpartei kaum mehr den ethnischen Aspekt bemühte. Diese Front wurde von den Freiheitlichen und der Union für Südtirol besetzt. Und sie punkteten zum Teil beträchtlich. Bisher konnte sich die SVP als die einzige Verteidigerin national-völkischer deutscher Interessen darzustellen. Damit war es nach diesen Wahlergebnissen vorbei. (MK)

HEFEWEISSBIER ALKOHOLFREI... „Mir schmeckt's!“

URSPRUNG DES BIERS

Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan • Postfach 1155 • 85311 Freising • Telefon: +49-(0)8161-536-0
 Fax: +49-(0)8161-536-200 • E-mail: info@weihenstephaner.de • www.weihenstephaner.de

Bewährtes erhalten und mit der Zeit gehen

Gespräch mit dem Unternehmensberater und Landtagskandidaten der SVP Dr. Harald Stauder

Herr Dr. Stauder, wenn man sich Ihren Lebenslauf ansieht, sind Sie doch ein etwas ungewöhnlicher Kandidat für den Landtag. Warum kandidieren Sie?



Dr. Harald Stauder: Tatsächlich ist es so, dass ich längere Zeit im Ausland gelebt und gearbeitet habe, doch ist es mir gelungen, trotzdem in Südtirol verwurzelt zu bleiben. Seit einigen Jahren bin ich in Südtirol retour und habe ein Unternehmen aufgebaut. Zur Kandidatur hat mich die Einsicht bewogen, dass ich Vieles, was ich während meines Studiums und meiner Tätigkeit im Ausland gelernt habe, in Südtirol einbringen kann.

Anderer Blickwinkel gefragt

Was ist das genau?

Ein etwas stärkerer internationaler Blickwinkel ist etwas, was der Südtiroler Politik meines Erachtens sehr gut tun würde. Vielfach kreisen unsere Diskussionen um Probleme, die in anderen Ländern schon angegangen oder gar sinnvoll gelöst wurden.

Moderne Verkehrsinfrastruktur

Wo liegen die Herausforderungen?

International bewegt sich das Wirtschaftsleben immer schneller; das Motto ist nicht mehr, der Große frisst den Kleinen, sondern der Schnelle und gut Ausgebildete frisst den Langsamen, der nicht mit der Zeit geht. Wir haben hier sehr viel Potential, das es zu nutzen gilt. Denken wir an eine moderne Verkehrsinfrastruktur, die es den Menschen erlaubt auf dem Weg zu ihrer Arbeit, schnell und sicher und zu einem angemessenen Preis weiter zu kommen.

Was sagen Sie zu den Themen, Verbreiterung der Autobahn, S-Bahn ins Überetsch und Brennerbasistunnel?

Ein klares Nein zur Verbreiterung der Autobahn, eine S-Bahn ins Überetsch wäre die Ideallösung, eventuell mit einem Kooperationsprojekt zwischen der öffentlichen Hand und Privaten; Voraussetzung für die Hochgeschwindigkeitsstrecke der Eisenbahn ist, dass die Streckenführung südlich von Bozen im Berg verläuft.

Modernes Steuersystem sichert Wohlstand

Wie beurteilen Sie als Unternehmensberater die wirtschaftliche Entwicklung?

Für mich liegt die große Chance der nächsten Zeit in der Steuerautonomie. Wir brauchen ein modernes Steuersystem, das den Menschen mehr Geld in der Tasche lässt und somit die Kaufkraft stärkt. International gibt es eine Reihe von

Beispielen, die wir uns ansehen sollten.

Lokale Zusammenarbeit stärken

Im kleinen Raum müssen wir noch viel mehr auf die Stärken der lokalen Wirtschaft und auf die Zusammenarbeit setzen.

Ist da die öffentliche Hand mehr gefragt?

Es liegt immer an den Menschen, die bereit sind mit persönlichem Einsatz etwas weiter zu bringen. Die Politik muss nur die Rahmenbedingungen schaffen, dass der Mensch sich entwickeln kann. Zum Teil sind es viele Kleinigkeiten, die ein gutes Gesamtbild ergeben oder der einen oder anderen Branche helfen.

Einwanderung als Zukunftsthema

Ein brisantes Thema ist die Einwanderung nach Südtirol. Sie haben selbst in vielen Ländern gearbeitet, wie sehen Sie das Thema?



Harald Stauder im Einsatz als Wahlbeobachter; z.B. Montenegro Unabhängigkeitsreferendum 2006

Ich habe schon vor fünf Jahren eine Tagung mit dem bekannten Migationsforscher Prof. Bassam Tibi zum Thema Einwanderung abgehalten. Damals hat man das Thema leider nicht ernst genug genommen. Heute ist es höchst an der Zeit klare Richtlinien für all jene festzulegen, die nach Südtirol kommen wollen. Auch hier gilt: schauen wir uns im Ausland um, lernen wir von anderen.

Welche Ratschläge geben Sie heute einem jungen Menschen?

Die Welt kennen lernen ohne zu vergessen was unsere Identität ausmacht! Sprachen lernen, ist der Schlüssel weiterzukommen. Fordern wir keine Leistungen, wenn wir nicht bereit sind selbst Leistung zu bringen!

Harald Stauder

Jahrgang 1967; Lana, Studium der Politikwissenschaften, Ausbildung an der Diplomatischen Akademie Wien und Paris; für die EU und OSZE Einsätze in Indonesien, Kambodscha, Mazedonien, Bosnien, Montenegro; Unternehmensberater mit Schwerpunkten: Organisationsberatung, volkswirtschaftliche Analyse, Führungskräfteausbildung; Autor mehrerer Fachartikel
Kontakt:
info@haraldstauder.com

Auftraggeber Harald Stauder
Wahlwerbung

AUF EIN NEUES. WIRKLICH?

Die Landtagswahlen stehen wieder vor der Tür und die politischen Karten werden schon eifrig gemischt. Erster Vorgesmack: es weht wieder ein schärferer ethnischer Wind als noch 2003. Die Weinstraße sprach mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Anton Pelinka über Klima und Vorzeichen.

WS: Prof. Pelinka, Sie kennen die politische Landschaft Südtirols sehr gut. Was bewegt den typischen Südtiroler Wähler?

Anton Pelinka: Der typische, d.h. durchschnittliche deutschsprachige Wähler ist sicherlich vor allem konservativ orientiert – und das in doppelter Weise: Er ist geprägt von einer nach wie vor stark kirchlich bestimmten Umwelt und er ist davon bestimmt, dass es um die Erhaltung des bemerkenswerten Wohlstandes geht. Dazu kommt das nach wie vor bestehende, wenn auch nicht mehr explosive ethnische Spannungsfeld zwischen „Deutsch“ und „Italienisch“.

WS: Seit der Gründung der SVP erleben wir im Lande eine politische Monokratie, die sich im Laufe der Jahrzehnte kaum Blößen gegeben hat. Das Ergebnis bei den diesjährigen Parlamentswahlen lässt allerdings den Schluss zu, dass die Einheit Risse bekommt. Birgt der Herbst tatsächlich Überraschungen?

Anton Pelinka: Die Hegemonie der SVP ist ja, im demokratischen Europa, einmalig. Die doch ausgeprägte Stabilität des Landes, erreicht vor allem durch die Autonomie, scheint aber (nicht wirklich überraschend) die Voraussetzung dieser ungewöhnlichen Hegemonie zu schwächen: Der Appell an die Geschlossenheit ist für viele heute weniger überzeugend als zur Zeit Silvius Magnagos, weil keine unmittelbare Bedrohung wahrzunehmen ist.

WS: War anlässlich der Landtagswahlen 2003 eine Aufweichung der ethnischen Fronten verzeichnet worden

scheinen nun wieder mehr rechte Töne zu punkten. Nach der „römischen“ Ernüchterung ist man auch in der Brennerstraße vermehrt um volkstumpolitisches Profil bemüht. Macht dieser sonderbare SVP-Aktionsismus Sinn?

Anton Pelinka: Hier muss man zwischen einem substantiellen und einem taktischen Sinn un-



Prof. Anton Pelinka

terscheiden. In der Substanz ist heute eine Betonung ethnischer Unterschiede weniger wichtig als je zuvor. Südtirol wird ja auch deshalb als ein europäisches Erfolgsmodell gesehen, weil die besondere Form der Autonomie einen hohen Grad an Befriedung erreicht hat. Da die SVP sich im deutschsprachigen Segment aber offenbar nur von „rechts“ bedroht fühlt, reagiert sie, kurzfristig erklärbar, indem sie gelegentlich auch die ethnische Karte spielt.

WS: Union, Freiheitlichen und mit Abstrichen der Südtiroler Freiheit wird von, zugegeben nicht repräsentativen, Umfragen beim nächsten Urnengang teils satter Zuwachs vorausgesagt. Wie

sehr kann man sich auf diese Prognosen verlassen und ist die Selbstbestimmung tatsächlich eine Welle, die sich reiten lässt?

Anton Pelinka: Die Selbstbestimmung ist, angesichts der europäischen und internationalen Entwicklung (siehe aktuell: Süd-Ossetien, Abchasien), für Südtirol eine erkennbar unsinnige Formel, weil sie die erreichte Stabilität gefährdet, ohne dass irgendjemand in Europa für ein so gefährliches Spiel Verständnis hätte. Es wird ein Zeichen für die Vernunft und Nüchternheit der Wählerinnen und Wähler sein, wieweit sie dieser unsinnigen Formel eine Absage erteilen.

WS: Teuerung, Steuerautonomie, Zuwanderung und Lobbyismus. Die Wahlkampfthemen sind einigermaßen klar definiert und im Grunde von der Mehrzahl der Parteien gleichermaßen besetzt. Lässt sich mit einer solchen Verallgemeinerung der Botschaften überhaupt punkten?

Anton Pelinka: Nur schwer

– und das ist ja das Dilemma der SVP: Das beste Argument, das sie hat, ist der Hinweis auf die vergangenen Erfolge. An sich wäre es logisch, wenn sich auch in Südtirol eine Art Zwei-Parteien- oder auch ein Zwei-Block-System bilden würde, so wie im übrigen Italien. Das ist aber in absehbarer Zukunft nicht zu erwarten – und deshalb gibt es weiterhin eine Sammelpartei mit relativ unklaren Konturen und einige Kleinparteien, die gelegentlich den Anschein erwecken, sie würden mit dem Feuer spielen.

WS: Bürgerlisten und die Lega-Überraschkandidaten Atz und Artioli sind Neuheiten bei den bevorstehenden Wahlen. Wie sehen Sie deren Chancen in die Phalanx bestehender politischen Vertretungsanspruchs einzudringen.

Anton Pelinka: Diese neuen Gruppierungen könnten vom nicht überraschenden Abbröckelungsprozess der SVP profitieren. Langfristig ist es sicherlich vorteilhaft für die Südtiroler Demokratie, wenn der SVP nicht nur potentiell



radikale Ethno-Parteien gegenüberstehen.

WS: Grüne und linke Politik im Allgemeinen wurden bei den Parlamentswahlen moralisch vor die Tür gesetzt. Ist der umweltbezogene und interethnische Kurs bankrott?

Anton Pelinka: Kurzfristig ja. Die Regierung Prodi war eben eine zu große Enttäuschung. Langfristig nein, denn Umweltthemen sind aktueller denn je, und die allmähliche Überwindung des ethnischen Grabens auch im Parteiensystem wäre eine logische Etappe in der Weiterentwicklung des Erfolgsmodells.

WS: Das zentrale Thema der Wahlen ist, ob die SVP die absolute Mehrheit behält oder nicht. Nehmen wir an, die SVP schlittert in ein Debakel und an der absoluten Mehrheit vorbei. Welches Szenario würde sich ergeben?

Anton Pelinka: Ich sehe eine solche Möglichkeit nicht als wirklich großes Debakel. Die SVP wird sich so oder so einen italienischen Partner suchen müssen und den zu finden ist, wie wir ja gesehen haben, nicht gerade leicht. An der SVP wird jedenfalls kein Weg

vorbeführen, auch wenn sie die absolute Mehrheit knapp verfehlen sollte.

WS: Welche Rolle wird die italienische Parteienlandschaft spielen?

Anton Pelinka: Das ist ja das Problem, dass die seit 1994 eingetretene – relative – Neuordnung des italienischen Parteiensystems (die Herausbildung eines Zwei-Block-Systems) sich in Südtirol nur eingeschränkt auswirkt. Die im europäischen Vergleich als Mitte-Rechts-Partei eingestufte SVP hat in der Vergangenheit aus nachvollziehbaren Gründen sich eher mit dem italienischen Linksblock zu arrangieren versucht. Ob dieses Block in der Provinz Bozen noch eine Rolle spielen kann, wird sich zeigen. Die xenophoben Töne vor allem aus dem Bereich der Lega und die nostalgisch-postfaschistischen Töne anderer Partner im Rechtsblock lassen diesen nicht gerade als attraktiven Partner der SVP aussehen.

WS: Prof. Pelinka, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Anton Pelinka (* 14. Oktober 1941 in Wien) ist seit September 2006 Professor für Politikwissenschaft und Nationalismusstudien an der englischsprachigen Central European University in Budapest. Zwischen 1975 und 2006 war er Professor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck, davon mehrere Jahre auch als Dekan.

Anton Pelinka übernahm verschiedene Gastprofessuren im Ausland, 1977 an der Nehru University in Neu-Delhi, 1981 an der University of New Orleans, 1997 an der Stanford University und von 2001 bis 2002 an der University of Michigan in Ann Arbor, im Anschluss zudem an der Université Libre in Brüssel. Zu Forschungszwecken hielt er sich außerdem von 1990 bis 1991 an der Harvard University und 1994 am Collegium Budapest auf. Anton Pelinka ist Vorsitzender der Gesellschaft für politische Aufklärung, gefragter Experte für die Themen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft und häufiger Kommentator im österreichischen Fernsehen ORF. Neben seiner Tätigkeit als Wissenschaftler vertrat er Österreich in den 1990er Jahren in einer Kommission zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit der EU.

NEUE IDEEN BRAUCHEN PLATZ.

WINTERGÄRTEN ZUR WOHNRAUM-ERWEITERUNG.

Endlich geht der Traum von mehr Raum in Erfüllung: mit FINSTRAL Wintergärten, die sich harmonisch an Form und Stil Ihres Hauses anpassen. Hinter der attraktiven Optik verbirgt sich ein komfortables System zur großflächigen Öffnung. FINSTRAL – schaffen Sie sich neuen, lichtdurchfluteten Lebensraum.

Fenster, Türen und Glasanbauten

FINSTRAL®



FINSTRAL AG · GASTERERWEG 1 · I-39054 UNTERINN AM RITTEN (BZ) BOZEN · TEL.: 0471 296 611 · FAX: 0471 359 086
E-MAIL: FINSTRAL@FINSTRAL.COM · WWW.FINSTRAL.COM

Ordino Nummer / Numero Verde
800 111999

DER KÖNIG DER LÜFTE

Kaum ein anderes Tier wird so sehr mit dem Lebensraum Alpen verbunden wie der Steinadler. Obwohl der Steinadler geradezu das Sinnbild für die Freiheit und Unberührtheit der Alpen geworden ist, war er auch hier nicht immer unumstrittener Herrscher. Aber es reicht ein Blick in die Augen des stolzen Greifvogels um zum überzeugten Schützer der Spezies zu werden.

Hauptsächlich im südlichen Unterland aber auch im Überetsch ist schon so manchem aufgefallen, dass seit einiger Zeit offensichtlich größere Vögel über dem Tal ihre Kreise ziehen und oft so schnell wieder verschwinden, wie sie aufgetaucht sind. Es sind tatsächlich Adler. Steinadler um genau zu sein. Ein nicht alltäglicher Anblick obwohl



Letzthin pendeln die Könige der Lüfte häufig zwischen dem Reggelberg und der Mendel.

ein Adlerpärchen schon seit Jahren am Rande des Naturparks Trudner Horn nistet. Dank der Abgeschiedenheit konnten sie überdauern. Wo genau die Greifvögel ihre Horste angelegt haben, bleibt selbstverständlich ein wohlgehetetes Geheimnis des Amtes für Naturparke. Die Befürchtung, dass man ihre Ruhe stören könnte oder Schlimmeres ist groß, denn ganz so gut ist es um den Bestand nicht bestellt.

Lebensraum

Der Steinadler ist ein Generalist unter den Greifvögeln der über die gesamte Nordhalbkugel verbreitet ist. Er hat es geschafft, sich an die unter-

schiedlichsten Lebensraumbedingungen. Steinadler sind in ihren Lebensraumansprüchen nicht sehr wählerisch. In erster Linie sind sie auf ein entsprechendes Angebot an ungestörten Horstplätzen sowie auf ausreichend große offene und halboffene Flächen mit einem entsprechenden Beutetierangebot angewiesen. Steinadler sind territoriale Vögel, die ein Brutrevier zwischen 30 und 100 km² beanspruchen. Die Größe der Reviere ist im Wesentlichen von der Struktur der Landschaft und vom Beutetierangebot abhängig und variiert deshalb zwischen den unterschiedlichen Lebensräumen sehr stark.

Chancen

Im größten Teil ihres Verbreitungsgebiets sind Steinadler das ganze Jahr über an ihre Territorien gebunden. Ursprünglich waren Steinadler in Europa fast flächendeckend auch weit bis ins Alpenvorland hinaus verbreitet. Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann in Europa eine Welle der Verfolgung gegen fast alle großen Beutegreifer. Arten wie der Bartgeier, aber auch Wölfe und Bären wurden zu dieser Zeit in vielen Ländern ausgerottet oder zumindest dezimiert. Aufgrund dieser Verfolgung, aber auch durch die starke Veränderung der Landschaft sind die Steinadlerbestände in Europa, wie auch in anderen Teilen der Welt teilweise dramatisch zurückgegangen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts begann ein langsames Umdenken: Beutegreifer wie der Steinadler wurden als integraler Bestandteil ihres Lebensraumes erkannt und unter Schutz gestellt.

Heute sind Steinadler in den Alpen nicht mehr aktuell bedroht, ja im Großen und Ganzen können die Bestände als gesichert und stabil gelten. Im gesamten Alpenbogen schätzt man den derzeitigen Steinadlerbestand auf ca. 1200 Brutpaare. Dazu kommen noch eine unbekannt Anzahl an unverpaarten Adlern und Jungvögeln. Trotzdem wird der Steinadler als potenziell gefährdet angesehen, da Eingriffe des Menschen sehr schnell wieder dazu führen können, dass sich dieser Trend umkehrt. Deshalb gehört der Steinadler zu den im Rahmen der Europäischen Naturschutzrichtlinien besonders geschützten Vogelarten. Und doch sind Abschüsse

tet der anerkannt Steinadlerexperte. Die Trophäen sind auch beim Steinadler sehr begehrt und die Hauptursache für einen Abschuss.

Das Projekt Aquilalp

Der Schutz von Tier- und Pflanzenarten stellt eine übernationale Verantwortung und Herausforderung dar. Gerade für Arten wie den Steinadler, die ihren Lebensraum sehr großräumig nutzen, ist eine internationale Zusammenarbeit notwendig, um effiziente Schutzstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen der INTERREG III Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung wurden



Warum Adler häufig zu Wappentieren auserkoren wurden und werden erklärt dieser stolze Blick in einmaliger Weise.

von Steinadlern in den Alpen leider keine Seltenheit, bestätigt Direktor Heinrich Haller vom Schweizerischen Nationalpark. In den letzten Jahren wurden Abschüsse in Südtirol, am Comosee und an der Grenze zum Schweizerischen Nationalpark bekannt, berich-

große Teile Tirols sowie Teile Salzburgs und Kärntens mit den Provinzen Bozen, Belluno und Udine zur Projektregion Österreich-Italien zusammengefasst. Ziel von AQUILALP.NET ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebiets-Ver-

waltungen in den beteiligten Regionen zu intensivieren. Die zwischen 2003 und 2005 vorgenommene standardisierte Erfassung der Steinadlerbestände in fünf flächenmäßig bedeutenden Schutzgebieten der Ostalpen (es wurde eine Fläche von insgesamt 3.200



In den Schutzgebieten Südtirols ziehen Adler sogar bis zu zwei Junge auf, eine Seltenheit.

km² bearbeitet) wird es ermöglichen, eine Qualitätskontrolle für die Wirksamkeit überregionaler Schutzstrategien für eine im Sinne des Anhangs 1 der Vogelschutzrichtlinie gefährdete Art zu erbringen.

Die koordinierte Erfassung und regelmäßige Kontrolle der Horststandorte wird es ermöglichen, die Reproduktionsrate dieser Greifvogelart wissenschaftlich exakt und nach einheitlichen Methoden zu dokumentieren und zu vergleichen. Neben den Daten über den Reproduktionserfolg werden für alle erfassten Horstplätze auch entscheidende Standortcharakteristika erfasst und anhand eines einheitlichen Schemas dokumentiert.

Natürliche und unnatürliche Bestandsregulation

Die Tatsache, dass revierbesitzende Steinadler umherstreifende Einzelvögel von optimalen Nahrungsgebieten ausschließen und so zu ihrer erhöhten Sterblichkeit beitragen, bzw. sie zum Abwandern bewegen, ist einer der entscheidenden Selbstregulationsmechanismen in Steinadlerpopulationen. Andererseits führen häufige Auseinandersetzungen zwischen Revier-

vögeln und umherstreifenden Einzeladlern dazu, dass die Gelege unzureichend bebrütet oder Jungvögel im Horst nicht optimal versorgt werden können und daher der Bruterfolg zurückgeht.

Die gute Bestandssituation hat beim Steinadler ein Selbstregulationsprinzip einsetzen lassen, das die Zahl dieser Greifvögel auf seinem natürlichen Niveau einpendeln lässt. Menschliche Eingriffe und dadurch bedingte Veränderungen in seinen angestammten Jagdgebieten sowie Störungen im unmittelbaren Horstbereich können dieses empfindliche Gleichgewicht jedoch aus der Ruhe bringen und den Adlerbestand mittelfristig lokal wie auch regional bedrohen. Diese Störungen sind u.a. auch eine Folge des zunehmenden Freizeit- und Erholungsdrucks in den alpinen Regionen. So sind Berggebiete aufgrund der besonderen thermischen Aufwindverhältnisse ein ideales Gelände für Drachenflieger und Hängegleiter. Dieselbe Thermik machen sich aber auch die Adler zunutze. Ihre Horste befinden sich meist in der Nähe solcher Luftströmungen.

Tatsächlich sind die sich anbahnenden Konflikte vor dem Hintergrund einer alpenweiten Entwicklung zu sehen. Etwa 500 Millionen Tagesgäste sowie 100 Millionen Kurz- und Langzeiturlauber (entspricht in etwa 25% des Welttourismus) tummeln sich jährlich auf dem Dachgarten Europas. Dadurch nehmen zwangsläufig auch Störungen in den Revieren des Königs der Lüfte zu. Die absehbare Entwicklung von Tourismus, Verkehr und Freizeitindustrie im Alpenraum lässt eine nachhaltige Störung durchaus real erscheinen. Dem könnte allerdings ein vorausschauender und dementsprechend handelnder Naturschutz entgegenwirken, ohne dabei den Menschen aus dem bedeutendsten Erholungsraum Europas - den Alpen - in irgendeiner Form auszuschließen.

(MK)

regional



heillos.bz

fair



...ein Jahr voller guter Dinge!

Die Geschäfte, die mit dem Umweltsiegel ausgezeichnet sind, erfüllen mit ihrem Sortiment auch die unterschiedlichsten Kundenwünsche. Sie setzen auf die Schwerpunkte „regional“, „biologisch“, „fairer Handel“ sowie „ökologisch“ und ermöglichen südtirolweit einen umweltbewussten Einkauf!

bio



öko



Verband für Kaufleute und Dienstleister



AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

HOLEN – VON DER WELT VERGESSEN

Angesiedelt haben sich die Menschen im Holner Tal wegen des vielen Wassers. An den Bächen konnten Mühlen betrieben werden, eine Schmiede und ein Sägewerk. Bis 1958 bezog Holen den gesamten Strom von einem privaten Wasserwerk. Heute produziert hier kaum mehr jemand etwas. In Holen wird gewohnt, gearbeitet wird wo anders.

Was wäre anders, wenn Holen nicht mehr existierte? Dann wäre das Holner Tal wahrscheinlich voller Wasser und



Das Holner Tal: Hier plante man in den 50ern einen Stausee. Foto: KT

die ehemaligen Holner würden wo anders wohnen. Diese Idee war in den 50er Jahren entstanden. Man wollte das Tal räumen und einen Stausee bauen. Doch aus Angst, der Untergrund könnte der Belastung nicht standhalten, wurde das Projekt nie verwirklicht. Und deshalb gibt es Holen noch. Mitsamt seinen Bewohnern – mittlerweile aber nur noch fünfzig an der Zahl.

Die Wirtin

„Als ich hierher kam, 1957, gab es hier fast jeden Beruf“, erzählt Frieda Bernard. „Bauern, ein Sägewerk, einen Schmied, einige Müller, einen Bäcker, Fischer, einen Lehrer, einen Ladenbetreiber, und so weiter.“ Sie und ihr Mann betrieben das Gasthaus, wo sich täglich viele Dorfbewohner trafen. „Früher hat sich viel im Gasthaus abgespielt, es wurde



Die ehemalige Wirtin Frieda Bernard kam 1957 nach Holen und hat dort sieben Kinder großgezogen. Foto: KT

hier diskutiert, gerauft und oft tagelang Karten gespielt. Jetzt geht das nicht mehr“, sagt die ehemalige Wirtin. „Heute ist die Zeit viel zu teuer.“ Die meisten Holner haben ein Auto und sind entweder

schon in Pension oder zum Beispiel in Neumarkt bzw. in Auer arbeitstätig. Die einzige, die im Dorf ihrem Beruf nachgeht ist die Tochter von Frieda Bernard: Evi Bernard Fanella. „Wir müssen heute im Gasthaus ganz anders arbeiten als früher“, erklärt die junge Wirtin. „Das Dorfbild hat sich verändert, die alten ‚Bsuff‘ gibt es nicht mehr. Ich koche typische einheimische Gerichte, Selbstgemachtes, und vertraue auf die Mundwerbung. Seit 2001 habe ich auch Ferienwohnungen.“

Die Aldeiner Brücke veränderte alles

Jeder, der nach Aldein wollte, musste früher durch Holen gehen, reiten, oder fahren. Die

Müller holten mit den Pferden das Getreide manchmal aus Verona nach Holen. Und der Holner Bäcker brachte sein Brot täglich mit Mulis nach Aldein. „Ab ’57 gab es hier einen richtigen Linienverkehr“, sagt Karl Boschetto. Der 65jährige ist in Holen geboren und aufgewachsen. „Als 1964 die Aldeiner Brücke gebaut wurde, war Holen aber plötzlich kein Durchzugsgebiet mehr.“ Einerseits war das gut, da weniger Staub und Lärm die Dorfbewohner belastete. Andererseits ist aber der Linienbus weggefallen und der Umsatz von Laden und Gasthaus wurde weniger. Den Laden gibt es seit 2000 nun gar nicht mehr. Das Gasthaus hat überlebt und Evi Bernard Fanella meint dazu: „Genau das liebe



Seit 1964 verbindet die Aldeiner Brücke die zwei Talseiten und Holen ist kein Durchzugsgebiet mehr. Foto: KT

Bestellschein

- Ich habe „Die Weinstraße“ noch nicht erhalten und möchte sie zugestellt bekommen.
- Ich möchte „Die Weinstraße“ abbestellen.
- Ich habe „Die Weinstraße“ doppelt erhalten.
- Ich bin umgezogen

Schicken Sie uns den Bestellschein zu oder kontaktieren Sie uns direkt unter folgender Nummer oder E-Mail.

Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261, E-Mail: adressen@dieweinstrasse.bz



Die junge Wirtin Evi Bernard Fanella lebt und arbeitet in Holen: „Wir sind abgeschirmt, hier kann man sich erholen, die Ruhe und die Natur genießen.“. Foto: KT

ich so an Holen: wir sind abgeschirmt, hier kann man sich erholen, die Ruhe und die Natur genießen, dem Rauschen des Baches und den Vögeln zuhören. Aber gleichzeitig

Dorfleben im Weiler

„Als ich zur Grundschule ging, gab es fünf Klassen und alle waren in einem Raum“, erinnert sich die 37jährige



Der Ort Holen ist ein Phänomen

Foto: KT

sind wir nicht abgeschnitten von der Welt, denn heute ist jeder mobil und in anderthalb Kilometern sind wir draußen auf der Brücke, da haben's die Aldeiner weiter.“

Wirtin. Ihre Kinder können nicht in Holen zur Schule gehen, sie werden täglich vom Schulbus nach Aldein befördert. Seit etwa zwanzig Jahren ist die Holner Schule zu einem

Wohnhaus umfunktioniert – aus Kindermangel. „Damals hatte man noch viele Kinder, heute ist nach ein, zwei schon Schluss“, so Frieda Bernard. Sie selbst hat sieben Kinder groß gezogen. In Holen geblieben ist nur eines. Und bei den anderen Holner Familien war es nicht anders, deshalb wurden die Einwohner mit

bare Gewalt des Wassers am eigenen Leib erfahren. Damals gab es in Holen eine Hochwasserkatastrophe, bei der zwei Menschen ums Leben kamen und mehrere Häuser schwer beschädigt wurden. Daraufhin sind die Bäche verbaut worden, damit sich das Unglück nicht wiederholt. Heute wird die Wasserkraft nicht mehr



Im Jahre 1930 wurde das „Holner Kirch“ fertiggestellt.

Foto: KT

den Jahren zwar immer weniger, aber verlassene Häuser gibt es keine. Genauso wie es keine neuen Wohnbauten gibt. Nur die Feuerwehrrhalle wurde 1981 neu gebaut – in Eigenregie der Feuerwehr. Die ist der einzige Verein im Dorf: elf Männer und eine Frau gehören dazu.

wirtschaftlich genutzt. Aber die Holner genießen im Sommer die kühle Brise, die das Wasser mit sich bringt und die Nähe zum Wald. Auch wenn sie zum Arbeiten Tag für Tag wo anders hinfahren, die meisten würden ihre Holner Wohnhäuser niemals verlassen. „Das Holner Sprichwort lautet:“, so Frieda Bernard, „Die Holner holten lai zom wenn dr Boch kimp.“ Was so viel bedeutet wie: Auch wenn jeder für sich lebt, wenn's drauf ankommt, halten die Dorfbewohner zusammen. (KT)

Wenn der Bach kommt...

Die Kraft und Energie des Wassers wurde früher in Holen von vielen genutzt, aber vor fünfzig Jahren mussten die Einwohner die unberechen-



LUST AUF FAMILIE

Die Vaterrolle stärken!

Zeit ist heute zu einem kostbaren Gut geworden. Als Vater will ich ganz da sein: bei der Erziehung, im Haushalt, indem ich für meine Familie Sorge. Das ist maximale Verantwortung, die ich tragen kann. Die Politik muss die Rahmenbedingungen so schaffen, dass Väter vollauf da sein können. Dafür werde ich mich einsetzen!

16

DR. ERICH MERANER
www.erichmeraner.com



MEINE MEINUNG

Sind Sie einverstanden, dass mit der Betragensnote in der Schule nun wieder verstärkt soziale Kompetenz und Benehmen bewertet werden sollen?

„Ich finde diese Bewertung gut, soziale Kompetenzen sind im heutigen Berufsleben wichtiger denn je. Allerdings sollte die Schule nicht nur bewerten, sondern die Jugendlichen bei der Entwicklung dieser Fähigkeiten aktiv unterstützen“, so **Johann Brugger** aus **Girlan**



Eva Kofler aus **Kurtatsch** findet es wichtig, dass etwas schärfer bewertet wird. Bildung ist immer wichtig – auch fürs spätere Leben.



„Früher hat die Betragensnote sicherlich nicht geschadet und wenn es nicht eine 10 war, so hat man sich fast nicht nach Hause getraut.“ **Luise Walter** aus **Margreid** findet die Wiedereinführung gut.



„Finde diese Bewertung wichtig, da diese zu einer guten Bildung dazu gehört und sie auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft ist,“ meint **Michela Sanin** aus **Kurtinig**



Franca Telch aus **Salurn** meint, „Ich bin einverstanden, dass auch die Betragensnote in die Endbewertung miteinfließt. Hauptsache es wird nicht zu streng beurteilt.“



„Soziale Kompetenzen sind für das Zusammenleben an den Schulen und für die positiven Lernerfolge der Kinder und Jugendlichen wichtig. Doch finde ich, hat das so genannte „Benehmen“ nichts mit den fachlichen Kompetenzen und mit dem Notendurchschnitt zu tun“, so **Elisabeth Ruele** aus **Laag**



„Ich bin einerseits schon dafür, dass die Betragensnote wieder eingeführt wird“, so **Carmen Heinz** aus **Auer**. „Kinder bzw. Schüler sollen schon von klein auf lernen, dass unangebrachtes Benehmen Folgen haben kann. Allerdings müssen Lehrer absolut objektiv bewerten und nicht die Sympathie eines Schülers miteinbeziehen.“



Sabrina aus **Aldein** ist selbst Schülerin und findet es zwar gut, dass die Betragensnote bewertet wird, jedoch sollte diese nicht zu streng gehandhabt werden.



WEINTIPP

Euforius – Kellerei Niedermayr, Girlan

Rotwein 50% Lagrein, 30% Cabernet Sauvignon, 20% Merlot.

Tief Rubinrote Farbe, intensiver Geruch nach Waldbeeren, Weichselkirschen, rund, voll und samtig im Geschmack, perfektes Zusammenspiel aller verwendeter Rebsorten.

Weich, optimal integrierte Holznoten, Cuvee aus den besten Traubensorten Südtirols, die einzeln in Barriquefässern ausgebaut werden.

Großartiger Begleiter zu fettucine al ragu di coniglio, zu Wild, kräftigen Fleischgerichten und würzigem Käse.

Lagerfähigkeit: 4-6 Jahre
Serviertemperatur: 18-20° C



Gewürztraminer Elyönd – Landesgut Laimburg

Lage und Boden: Söll in Tramin, Südhang auf 350 m ü. d. M., lehmiger Kalkschotterboden Erziehungssystem: Spalier Ausbau: Nach einer kurzen Traubenmazeration und kühlen Gärführung im Edelstahltank Lagerung des Weines auf der Feinhefe für 8 Monate.

Lagerfähigkeit: 8 Jahre
Die Farbe: ein kräftiges Goldgelb. Rosen, Lavendel und Zuckerfeigen prägen das Duftbild. Die angenehm begleitende Säure vermittelt Eleganz und Finesse. Opulent und ausgewogen; trocken.

Servierempfehlung: Ideal bei 12° C – als Aperitif, zu Risotti, zu Meeresfrüchten, Schalen- und Krustentieren, zur intensiv gewürzten asi-

atischen Küche sowie zu pikantem Käse.



Wir erwarten Sie in unserem neuen Geschäft!



NEUMARKT - Andreas-Hofer-Straße | - Tel. 0471 812727

WEINTAGE IN KALTERN

Die erste September-Woche ist bekanntlich Weintagezeit in Kaltern. Bevor für zwei Tage die roten Schirme der 18 Weinbetriebe Kalterns aufgezogen werden und die besten Weine von Weißweinen, Rotweinen und Süßweinen probeweise für Gäste aus nah und fern bereit stehen, wird ein interessantes und vielfältiges Rahmenprogramm geboten. In diesem Jahr fand zum ersten Mal ein Fest ausschließlich für den Kalterersee-Wein statt.

Im malerischen Ansitz Giovannelli in der Fraktion St. Anton in Kaltern fand im Innenhof eine Verkostung des Kalterersees der 18 Weinbetriebe statt. Stefan Unterkircher vom Castel Ringberg servierte zu der heimischen Weinsorte passende Gerichte und die Gruppe THREEO aus Bruneck gab berühmte Klassiker zum Besten. Rund 200 Gäste wohnten der exklusiven Veranstaltung bei und Arthur Rainer, der neu gewählte Präsident der Kalterer Weintage freute sich sehr darüber.

Am Donnerstag und Freitag ging das Verkosten am Marktplatz in Kaltern weiter.



Mut zur Veränderung

✓ Friedrich Mittermair betätigt sich seit Jahrzehnten in der Politik, denn **„wenn wir unsere Interessen vertreten wollen, so müssen wir uns auch politisch engagieren.“** 1990 kandidierte er erstmals erfolgreich für den Gemeinderat der Gemeinde Welsberg-Taisten: „Zu jener Zeit war der Bereich Wirtschaft politisch ungenügend vertreten. Als Kaufmann und Bürger sehe ich jedoch die Notwendigkeit, dass alle Gruppen der Bevölkerung in der Politik repräsentiert sind. Ein gesunder Wirtschaftskreislauf ist nicht nur für uns Unternehmer, sondern für alle Südtirolerinnen und Südtiroler von existenzieller Bedeutung.“

In diesem Jahr stellt sich Friedrich Mittermair für die Südtiroler Volkspartei der Landtagswahl. „Politik bedeutet für mich, Visionen zu entwickeln, Entscheidungen zu treffen und alltägliche Probleme zu lösen. Dafür braucht es Mut zur Veränderung. **Gerade im Bereich Wirtschaft brauchen wir dringend Veränderungen - und Menschen, die sich dafür politisch engagieren und Verantwortung übernehmen.“**

Klare Gesetze

„Wer von den Normalbürgern ist heute noch im Stande, ein Gesetz von seinem Wortlaut her zu verstehen? Gesetze brauchen Eindeutigkeit und Klarheit: Gesetzestexte müssen für alle Bürgerinnen und Bürger lesbar sein! **Jeder muss verstehen können, was Recht ist und was nicht, was er darf und was er nicht darf.** Wenn ich zum Beispiel an die Vertragsurbanistik denke, besteht für mich zuviel Spielraum für Interpretationen.“

Schlanke Verwaltung und Kostenbewusstsein

„Unternehmerisches Denken ist nicht nur im privaten Bereich, sondern auch in der öffentlichen Verwaltung Südtirols notwendig. Wir müssen hinterfragen, welche Strukturen die Bürgerinnen und Bürger tatsächlich brauchen und in welcher Form diese umgesetzt werden. **Und wir müssen überdenken, wie wir den Verwaltungsapparat abspecken, ohne dass er dabei schlapp macht.** Die Förderung von Privatinitiativen und die Zusammenarbeit zwischen lokalem Unternehmertum und Politik tragen dazu bei, bestehende Ressourcen vermehrt zu nutzen und Kosten einzusparen.“

Senkung der Steuerbelastung

„Die Steuerautonomie für Südtirol ist das einzige Instrument, um die hohe Steuerbelastung für Südtiroler Betriebe und BürgerInnen zu senken. Südtirol muss sich zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort für in- und ausländische Unternehmen wandeln – und dies **nicht durch Subventionen, sondern durch eine neue Steuerpolitik** und einer schlankeeren Verwaltung. Südtirol muss in den Steuerwettbewerb eintreten und Rahmenbedingungen bieten, die Unternehmen in ihren Aktivitäten stärken, nicht schwächen. Leistung muss sich wieder auszahlen, die Selbständigkeit muss sich wieder lohnen.“

Politische Laufbahn

- seit 1980 Mitglied des SVP Ortsausschusses Welsberg; Ortsobmann für sechs Jahre
- 1990-1993: Vizebürgermeister der Gemeinde Welsberg-Taisten
- seit 1993: Bürgermeister der Gemeinde Welsberg-Taisten

Tätigkeiten im Unternehmer- und Verwaltungsbereich:

- seit 1977: Kaufmann mit eigenem Handelsunternehmen
- für neun Jahre Präsident des Verkehrsvereins Welsberg
- Mitglied des Verwaltungsrates und Obmann der Raiffeisenkasse Welsberg/Gsies/Taisten
- Präsident der Energy Welsperg
- Vertreter des Oberpustertals im Bezirksausschuss



www.mittermair.it

Nr. **17** ✓

Friedrich Mittermair
vorwärts **handeln.**



AUF MICHAEL CIAS SPUREN

In der vergangenen Saison konnte Daniel Pfitscher bereits erste wertvolle Erfahrungen bei den Profis des FC Südtirol sammeln. Heuer möchte der 18-Jährige im Trikot der Weiß-Roten voll durchstarten.

Beim FC Südtirol herrscht Anfang September Aufbruchstimmung. Die Weiß-Roten sind immer noch ungeschlagen, haben bisher in fünf offiziellen Partien drei Siege und zwei Unentschieden eingefahren. In den Meisterschaftsbetrieb starteten sie mit einem Unentschieden, im Pokal stieg die Truppe um Trainer Maurizio D'Angelo durch einen Auswärtssieg bei Sambonifacese in die Endphase auf, die insgesamt 48 Profiklubs bestreiten. Und das mit der sogenannten B-Mannschaft, in der vor allem die jungen Spieler des FCS zum Einsatz kommen. Junge Spieler wie zum Beispiel Daniel Pfitscher, der dem Pokalspiel gegen Sambonifacese seinen Stempel aufdrückte: Beim 2:1-Erfolg leistete beim ersten Treffer die Vorarbeit, das zweite Tor machte er selbst. Für Pfitscher ein völlig neues Gefühl – es war sein allererster Treffer im Trikot der

Weiß-Roten. „Ich war sehr erleichtert, denn ich hatte mir schon ein wenig Druck aufgebaut, weil mir dieses erste Tor einfach nicht gelingen wollte“, lacht der Montaner.

Durchbruch bei den Profis

Mit diesem ersten persönlichen Treffer ist Daniel Pfitscher optimal in die neue Saison gestartet. In ein Jahr, in dem er den Durchbruch bei den Profis schaffen möchte. Möglichst viel Spielpraxis sammeln, möglichst oft auf dem Platz stehen, möglichst wertvolle Erfahrungen mitnehmen: Das sind die Ziele, die sich Pfitscher für die Saison 2008/09 gesetzt hat. „Ich bin jung und habe noch sehr viel zu lernen, vor allem von den älteren Spielern bekomme ich im Training sehr viele Tipps, die ich versuche in die Tat umzusetzen“, sagt der bodenständige Montaner. „Deshalb



Daniel Pfitscher mit totalem Einsatz gegen Lokalrivalen Mezzocorona

Foto: Max Pattis

Vorbild Michael Cia

Mit Michael Cia, seinem einstigen Fußballkameraden aus Kindertagen, kann Pfitscher seit dem vergangenen Jahr zwar nicht mehr spielen, weil Cia zu Atalanta Bergamo wechselte, später an Sambenedettese ausgeliehen wurde und mittlerweile bei Triestina sein Geld verdient. Dennoch ist der Kontakt zwischen den beiden Fußballern nicht abgebrochen, Pfitscher nennt Cia sogar als Vorbild, obwohl dieser kaum älter als er selbst ist. „Klar, Michael ist nur zwei Jahre älter als ich. Aber er hat es schon sehr weit gebracht und deshalb eifere ich ihm nach“, erzählt der Handelsoberschüler, der im kommenden Frühsommer die Matura ablegen wird, „Ich träume auch davon irgendwann in der Serie B, oder besser noch in der Serie A zu spielen.“

Stammplatz und Play-Offs

Mittelfristig hat Pfitscher aber andere Ziele. Eines davon ist es, sich beim FC Südtirol zu etablieren und dort ein Stammspieler zu werden. „Mit der Mannschaft möchten wir so weit wie möglich vorne landen, der Klub hat einen Play-Off-Platz als Ziel vorgegeben. Wir haben uns im Sommer sehr gut auf die neue Saison vorbereitet. Es war zwar sehr anstrengend, aber ich hoffe, dass wir im Frühling die Früchte für die harte Arbeit ernten können, am besten natürlich mit dem Aufstieg in die erste Division.“ Dass er auch die Matura bestehen möchte, versteht sich von selbst. Sollte alles nach Plan laufen, könnte Pfitscher also wieder ein anstrengender Sommer bevorstehen – diesmal allerdings vom Feiern.

(HK)

ist es wichtig, dass ich sowohl im Training, als auch bei den Spielen immer alles gebe.“

Alter Hase beim FCS

Dass Daniel Pfitscher sehr gut Fußball spielen kann wissen die Weiß-Roten nicht erst seit seinem ersten Treffer für den Verein. Denn Daniel ist trotz seines jungen Alters, bereits ein alter Hase im Hause FC Südtirol. Begonnen hat seine Fußballerlaufbahn als Fünfjähriger zwar bei Montan, wo er unter anderen mit Michael Cia in einer Mannschaft dem runden Leder nachlief. Nach der C-Jugend wechselte der Stürmer dann für ein Jahr zum Bozner FC, wo ihn die Talentspäher vom FC Südtirol entdeckten. Seitdem ist Pfitscher ein Weiß-Roter und konnte sich über die Jugendabteilungen für die erste Mannschaft empfehlen.



Daniel Pfitscher stammt, wie schon FCS-Talent Michael Cia aus Montan

Foto: Max Pattis

VIER FRAGEN AN FCS-PRÄSIDENT WERNER SEEBER

WS: Herr Seeber, was dürfen sich die Fans des FC Südtirol heuer vom Verein erhoffen?

Werner Seeber: Die Fans des FC Südtirol erwarten vom Verein, dass er jedes Jahr vorne mitspielt. Nach der mäßigen Saison im Vorjahr, möchten wir heuer wieder an die erfolgreiche Zeit anknüpfen und um einen Play-Off-Platz mitspielen. Das ist die Zielsetzung des Vereins, diese Forderung haben wir an den Trainer Maurizio D'Angelo und die Spieler weitergegeben.

WS: Ist der Aufstieg in die erste Division ein Thema?

Werner Seeber: Natürlich. Es muss dann aber alles zusammenpassen, neben dem Kön-

nen braucht es auch eine Portion Glück. Sollten wir am Ende noch im Rennen um den Aufstieg in die erste Division sein,



FCS-Präsident Werner Seeber hat bei Talenten schön öfter ein glückliches Händchen bewiesen. Foto: Max Pattis

werden wir alles daran setzen, um es auch in die ehemalige Serie C1 zu schaffen.

WS: Was trauen Sie heuer Daniel Pfitscher zu?

Werner Seeber: Daniel traue ich sehr viel zu. Er hatte schon im Vorjahr bei den Profis rund ein Dutzend Einsätze zwischen Meisterschaft und Pokal und er hat schon damals sein Talent aufblitzen lassen. Derzeit macht er einen wichtigen Werdegang beim FC Südtirol durch. In der Vorbereitung hat er sehr gut gearbeitet, das ist auch das, was ihn auszeichnet: Sein Einsatz und Wille.

WS: Mit Michael Cia spielte früher ein weiterer junger Montaner im Dress der Weiß-Roten, der trotz seiner Jugend bereits ein Aushängeschild des FCS war. Vermisst man den Blondschof beim FC Südtirol

nicht ein bisschen?

Werner Seeber: Nein, absolut nicht. Im Gegenteil, wir sind sehr stolz, dass er es zu Atalanta Bergamo in die Serie A geschafft hat und heuer bei Triestina in der Serie B spielt. Wir sehen uns als Talentschmiede und sind froh, wenn wir junge Spieler ausbilden können und diese dann bei Vereinen in höheren Spielkategorien unterkommen. Wir wollen und werden auch in Zukunft jungen Spielern keine Steine in den Weg legen, wenn sie die Chance bekommen, in der Serie A oder Serie B zu spielen. (HK)

15. SÜDTIROL MARATHON

Südtirol scheint zur Zeit zwar im Geher-Fieber zu sein, trotzdem dürften sich einige Hobbysportler an den Start des 15. Südtirol Marathon wagen und wieder einen Wettlauf gegen die Zeit und vor allem gegen den inneren Schweinehund bestreiten.



Mekka der Hobbyläufer

Immer mehr Sportler in verschiedenen Altersklassen entdecken das Laufen als Freizeitbeschäftigung, vor allem weil es relativ einfach ist diese Sportart auszuüben. Mit ein paar (guten) Turnschuhen kann es schon los gehen. Irgendwann packt einen dann das Rennfieber und man möchte gerne wissen wo man steht. Der Südtirol Marathon bzw. Halbmarathon ist dafür die beste Gelegenheit.

Zeitplan

Einschreibungen sind bis 4. Oktober möglich, Nachmeldungen auch noch am Renntag. Am Samstag, 4. Oktober erfolgt von 14.00 bis 20.00 Uhr im Haus Unterland die Startnummernausgabe, diese können auch noch am Renntag von 7.00 bis 10.45 Uhr abgeholt werden. Der Start für den Marathon und die Staffel ist für 9.00 Uhr am Dorfplatz in Neumarkt angesetzt, während der Start des Halbmarathons



(21,097 km) um 11.00 Uhr erfolgt. Der Rundkurs führt durch die Obstwiesen über Margreid und Kurtinig wieder zurück nach Neumarkt und ist beim Marathon zwei Mal zu bewältigen.

Infos

Alle Infos zum Rennen bzw. Anmeldungen über Internet www.suedtirol-marathon.it bzw. die E-mail Adresse staff@suedtirol-marathon.it oder unter Tel. 0471 820220 bzw. Fax 0471 821696. (TK)

UNEINS ÜBER TOURISTISCHE ZUSAMMENARBEIT

Über Monate ziehen sich nun schon die Diskussionen über den Zusammenschluss des Tourismusvereins Castelfeder (Auer, Neumarkt, Montan) mit jenen von Salurn, Aldein/Radein und Naturpark Trudner Horn (Truden, Altrei) hin. Die Weinstraße hat die Gastwirte um ihre Meinung gefragt.

Die Idee des Zusammenschlusses steht schon seit längerer Zeit im Raum. Im Frühjahr schlug der Brixner Tourismusberater Daniel Campisi im Rahmen einer vom Naturpark Trudner Horn in Auftrag gegebenen Marketingstudie eine Fusion der Tourismusvereine Salurn und Castelfeder (Auer, Neumarkt, Montan) und im Anschluss daran eine engere Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen Naturpark Trudner Horn (Truden, Altrei) und Aldein/Radein vor. Die Vorteile liegen auf der Hand und lassen sich mit dem bekannten Schlagwort „Einig-

keit macht stark“ resümieren. Die Grundidee ist sicherlich die, durch intelligente Zusammenlegung der Kräfte die finanziellen Ressourcen besser einzusetzen, allerdings ließen die Synergien auch ein breiteres Angebot zu, das, unter dem Dienstleistungsaspekt, dem Gast zu Gute kommen. Klingt alles wunderbar. Doch richtig: es gibt ein Aber. Wo liegt das Problem, wenn alles so wunderbar klingt? Das Problem heißt Profil. Eine Zusammenlegung bringt nur dann Vorteile, wenn die verschiedenen Tourismusvereine ein eigenes Profil, sprich spezielle Stärken, mitbringen, die das

Gesamtangebot vervollkommen. Wo Gleiches aufeinander trifft gräbt man sich gegenseitig das Wasser ab. Aber aus dem Boden stampfen lässt

er den Tourismusverein „Der Süden Südtirols“, der nun bis Sterzing reiche.

„Schlecht wäre eine Fusion nicht“, meint Hartmann



Skeptisch darüber, ob die Fusion der Tourismusvereine den Betrieben finanziell etwas bringt ist Walter Otto vom Villnerhof in Neumarkt. Foto: RM



Bacchus „Sporni“ on Tour

Mit einer Abschlussfahrt zum Rosenheimer Herbstfest beendete Bacchus „Sporni“ seine World Tour um sich in den verbleibenden zwei Wochen voll auf die Umwandlung vom Gott des Weines, der Freude, der Vegetation, der Trauben, der Fruchtbarkeit und der Ekstase zum Gott der Liebe zu konzentrieren. Als Amor „Sporni“ wird er dann ab 20.09. seinen weiteren Lebenslauf bestreiten. Von den Tugenden Bacchus' wünschen wir ihm dabei vor allem jene der Fruchtbarkeit und der Ekstase beizubehalten.

sich dieses spezielle Profil natürlich nicht so ohne weiteres, denn dazu ist die Landschaft zu ähnlich und dazu haben die verschiedenen Tourismusvereine zu lange in dieselbe Kerbe gehaut.

Die Meinung des Gastgewerbes

Die Weinstraße hat sich bei den am meisten vom Zusammenschluss Betroffenen - den Gastwirten im Unterland - umgehört und ganz unterschiedliche Meinungen eingeholt:

„Den Zusammenschluss mit Salurn finde ich positiv“, sagt Markus Greif vom Hotel Markushof in Auer. Mit den Berggemeinden müsse eine Kooperation erst reifen. „Sie müssen wissen, was sie wollen.“ Es werde mit der Zeit zuviel“, meint Greif. Als Beispiel nennt

Varesco, der das Restaurant „Kürbishof“ in Altrei führt. Allerdings sollte die Identität eines jeden einzelnen Gebietes nicht verloren gehen. „Nicht alles soll in einen Topf geworfen werden, denn jedes Gebiet hat seine Eigenheiten“, ist Varesco überzeugt.

„Ich war immer für einen Zusammenschluss“, betont Fernanda Atz, Chefin des Gasthauses Salurn in Salurn und Vizepräsidentin des Tourismusvereines Salurn. „Die Einheit schafft die Stärke.“ „Wir sind nicht ein ausgesprochen touristisches Gebiet und würden von einer Fusion nur profitieren“, betont Atz. Zu denken gibt ihr die Tatsache, dass im Falle einer Fusion mehr Geld von Seiten der Gastwirte bereitgestellt werden müsste. „Ohne Geld können wir nichts bewegen.“

Salurner sind Zünglein an der Waage

Während eine enge Kooperation des Tourismusvereins Castelfeder mit den Tourismusvereinen Naturpark Trudner Horn (Truden und Altrei) und Aldein/Radein noch in weiter Ferne zu sein scheint, ist hingegen für Salurn die Möglichkeit dafür offen. Allein, die Gastwirte zaudern. Für sie steht nämlich mehr Geld auf dem Spiel. Bisher zahlten sie sieben Euro pro Bett. Bei einer Fusion mit dem Tourismusverein Castelfeder wären durchschnittlich 30 Euro pro Bett zu berappen. Im August startete die Gemeinde Salurn eine Umfrage bei den Gastgewerbetreibenden, aber auch bei den nicht touristischen Betrieben, um definitiv darüber Bescheid zu wissen, wer für einen Zusammenschluss mit dem Tourismusverein Castelfeder ist. Das Zünglein an der Waage sind die Gastwirte selbst: Ihr finanzieller Beitrag an den Tourismusverein fällt nämlich am meisten ins Gewicht, da beispielsweise die Handels- oder Handwerksbetriebe einen fixen Betrag pro Jahr zahlen. „60 bis 70 Prozent der Gastbetriebe müssen für die Fusion sein, sonst ist ein Zusammenschluss nicht möglich“, so die Gemeindereferentin Marlene Tabarelli. Bei Redaktionsschluss stand das Ergebnis der Umfrage noch nicht fest. Sind die Salurner Gastwirte dagegen, dann wird voraussichtlich die umstrittene Fusion der Tourismusvereine im Unterland vorerst auf Eis gelegt werden. (RM)



Laut dem Tourismusberater Daniel Campisi sollen Land- und Berggebiete - hier Truden - mehr zusammenarbeiten.

„Man muss sich bewusst sein, dass ein Zusammenschluss der Tourismusvereine einen großen Mehraufwand darstellt, der von einem ehrenamtlich tätigen Präsidenten bewältigt werden müsste“, meint Walter Otto vom Hotel Villnerhof in Neumarkt. Die Berggemeinden seien zu weit entfernt. „Ich bin skeptisch, ob eine Fusion den Betrieben und dem Tourismusverein Castelfeder finanziell gesehen tatsächlich etwas bringt.“

„Wenn wir mit Gebieten fusionieren, die hochwertiger sind als wir, bringt es vom psychologischen und wirtschaftlichen Standpunkt her einen Nutzen, sonst ist ein Zusammenschluss wenig sinnvoll, meint Hubert Ursch vom Blauburgunderhof in Pinzom bei Montan. Eine Zusammenarbeit sei nur dann denkbar, wenn man etwas

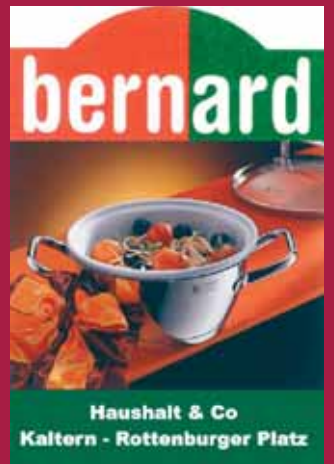
Besseres auf den Weg bringen würde. „Es ist ein Versuch, die Spesen niedrig zu halten, eine touristische Aufwertung bringt die Fusion aber nicht.“ „Sicher wäre es interessant, da man die Vorteile eines jeden Gebietes vom Apfel- und Weinanbau- bis zum Berg-

gebiet besser ausschöpfen könnte“, ist die Meinung von Martin Busin vom Stegerhof in Truden. Am Markt wären wir mit mehr Stärken präsent. Daraus würde das gesamte Gebiet einen Nutzen ziehen, auch die Betriebe selbst. Sepp Perwanger vom Hotel Zirmerhof in Radein sieht den Zusammenschluss der Tourismusvereine im Unterland ganz positiv. „Eine bessere Vermarktungsschiene mit einer zentralen Verwaltung und einem fähigen Direktor ist sinnvoll“, so Perwanger. Es hänge aber immer auch von der Führung ab. „Nur Beiträge vom Land kassieren funktioniert nicht.“ (RM)

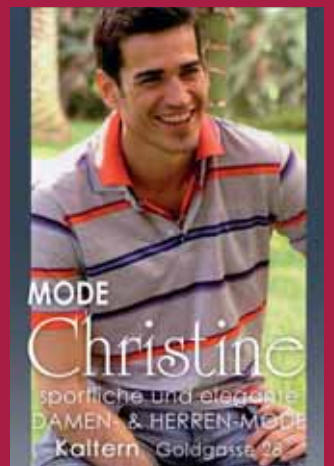
Einkaufen in Kaltern!



Silhouette
Ganz individuell. Ich entscheide.
Goldgasse 28/a • Kaltern
Tel. 0471 96 11 41
www.optik-kofler.it **Optik KOFLER**



Haushalt & Co
Kaltern - Rottenburger Platz



MODE
Christine
sportliche und elegante
DAMEN- & HERREN-MODE
Kaltern - Goldgasse 28

Einkaufen in Kaltern...



CALIDA
BODYWEAR
SCHMIDL
MODE & WÄSCHE
Qualität zum Wohlfühlen
KALTERN
A.-Hofer-Str. 17
0471 963116



LCKR
SCHMIDL JUNG
zieht Kinder an
KALTERN
Marktplatz 9
0471 963313

KEIN STENDHAL-SYNDROM?

Der Wahrnehmungsgrad des neuen Museums für moderne Kunst in Bozen ist – nicht untypisch für Südtirol – auf Gründe zurückzuführen, die eigentlich wenig mit seiner Mission zu tun haben. Wir sprachen mit dem Präsidenten des Stiftungsrates, Alois Lageder, über die Herausforderung sich auf einem unübersichtlichen Terrain zu bewegen.

Zum einen sind es die Kosten für den Bau, zum anderen eine scheinbar blasphemisches Ausstellungsobjekt, die das Museion ins Blickfeld der Aufmerksamkeit rückten. Rein künstlerische Aspekte blieben in der Diskussion außen vor. Aber wie will der Durchschnittsbürger denn überhaupt Sinn und Wert dieser Einrichtung verstehen, wenn es vielfach Künstler, Kunstkritiker und Kunstinteressierte selbst sind, die sich in einem elitären Zirkel einigeln? Eines ist klar: das freie Experimentierfeld Kunst und festgefahrene Denkschemata prallen hier unkontrolliert aufeinander. Im besten aller Fälle reagiert die Öffentlichkeit mit Unverständnis, im Schlimmsten mit Bildersturm.

WS: Die Diskussionen in den letzten Wochen zeigen auf, dass man hierzulande vielleicht nicht vorbereitet ist auf die Provokationen, die für zeitgenössische künstlerische Darstellungsformen vielfach typisch sind und entsprechend überreagiert. Wo liegt für Sie dann überhaupt die Genugtuung als Frontkämpfer zu dienen?

Alois Lageder: Ich habe mich schon vor meinem Amts-

antritt mit zeitgenössischer Musik und bildenden Kunst befasst und die Materie selbst ist schon eine Genugtuung an

zu denken, denn nach so langer Zeit braucht es frischen Wind. Das hat aber nichts damit zu tun, dass ich in meinem

bekommen müssen, denn Vermittlungsarbeit ist ungeheuer wichtig. Erst dadurch lassen sich Hemmungen abbauen.



Transparent und einladend ist die Fassade des Museion, das Museum für zeitgenössische Kunst in Bozen. Mit dem „Dahinter-schauen“ tut man sich noch schwer. Foto: Gemeinde Bozen

sich. Im Zusammenhang mit dem Museion kann ich sagen, dass es besonders spannend war in diesen acht Jahren das Werden der Struktur zu begleiten. Mit Genugtuung kann ich jetzt daran gehen an die Übergabe meines Amtes

ganzen Berufsleben noch nie so eine schwierige Zeit erlebt habe wie in den letzten Wochen.

Zeitgenössische Kunst wird aber nie jedermanns Sache werden und soll es auch nicht unbedingt.

WS: Ausgehend von der These, dass ein Kunstwerk, als das absolute Gegenstück zu einem Gebrauchsgegenstand, nicht unbedingt verstanden, sondern einfach wirken soll, was kann das Museion tun um die Aufnahmefähigkeit und –bereitschaft zu fördern?

WS: Gerhard Richter hat den Satz geprägt: „Gute Bilder sind unverständlich“ und meinte damit man muss über den Verstand hinausgehen, um sie zu begreifen. Sie enthalten Fremdes; Fremdes zu verstehen bedeutet aber sich von bewährten Sichtweisen verabschieden, sich auf Werke einlassen, die einem scheinbar den Boden unter den Füßen wegziehen.

Alois Lageder: Die Aufnahmebereitschaft dafür zu stärken ist tatsächlich ein Ziel des Museums für moderne Kunst. Es ist nicht einfach einen Zugang zu dieser Welt zu finden, daher braucht es Initiativen um diese Welt zu öffnen. Didaktische Aspekte werden in Zukunft sicherlich mehr Gewicht

Alois Lageder: Das stimmt absolut. Zeitgenössische Kunst ist ein Ausdruck der Realität und des Künstlers. Die Wirkung stellt sich ein, wenn man, im übertragenen Sinn,

MODE ANNY BOUTIQUE
Kaltern - Rebschulweg 1

bei Mode Anny hat der Herbst begonnen...
...weniger finden Sie überall

Tel. 0471 963535 - eigener Parkplatz
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-12.00 / 15.00-19.00 Uhr
Sa 8.30-12.00 Uhr

hinter das Werk schaut. Geht dieser Schritt beginnt der Lernprozess im Betrachter. Dazu muss man aber die Bereitschaft haben sich von Konventionen zu lösen und nicht jede Darstellung konventionell zu interpretieren.

WS: Um Kunst schaffen zu können, ist es nicht mehr notwendig, handwerkliche Fähigkeiten auszubilden. So ein allgemeiner Vorbehalt. Mangelndes Können wird von Künstlern mit der Bemerkung

Alois Lageder: Auf diese Frage gibt es eigentlich keine Antwort, denn sie hat viel mit Ideen und deren Umsetzung zu tun. Für subjektive Aspekte gibt es keinen allgemein gültigen Bewertungsmaßstab.

WS: Die moderne und post-moderne Grenzenlosigkeit der Kunst ist doppelbödig. Alles kann zur Kunst werden, alle Materialien, alle Vorstellungen, entscheidend ist lediglich, dass legitimierte Profis das Prädikat Kunst vergeben.



Der Präsident des Museion-Stiftungsrates Alois Lageder bezieht die Kraft für die Aufgabe als Vermittler aus seinen Weinbergen: auch dort braucht es viel Geduld und Leidenschaft, bis etwas Gutes entsteht. Foto:MK

quittiert, dass handwerkliche Fähigkeiten oft genug über den Ausdruck von Biederkeit nicht hinausreichen. Was ist also gute Kunst?

Entscheiden nicht mehr Künstler und Werke was Kunst ist?

Alois Lageder: Dass der Markt Kunst macht ist richtig. In der

Spekulation, die damit verbunden ist, liegt der negative Aspekt des Phänomens. Lobbyisten und Sammler beeinflussen Wert und Künstlerschaft als solche. Das große Interesse ist aber durchaus verständlich, wenn man bedenkt welche sichere Kapitalanlage Kunst ist. An ihr scheitern Wirtschaftskrise und Inflation seit jeher vorbeizumarschieren. Daher engagiere ich mich persönlich, besonders in meinem Weinbaubetrieb, lieber für zeitgenössische Musik, die als weniger vermarktbar, kaum Spekulationen unterliegt.

WS: Kunst ist, wenn nicht als bloße Geldanlage betrachtet, eine Sprache, die Horizonte verschieben und Mauern einreißen kann. Kunst wird zur Frage, wo uns die Fragen abhandeln gekommen sind. Müssen wir uns Kunst also leisten?

Alois Lageder: Die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk ist bei entsprechender Bereitschaft eine Bereicherung. Die Auseinandersetzung mit dem Künstler noch viel mehr. Die Anschauungen von Künstlern relativieren viele Konventionen und man erfährt eine neue Sichtweise der Dinge. Daher sage ich: Ja, wir müssen uns Kunst leisten.

WS: Spätestens seit der Ermordung des Filmemachers Theo van Gogh ist klar. Wenn es um Religion geht, ist Kunst nicht einfach nur Kunst. Sind Sie, aus der „Froschperspektive“ gesehen, enttäuscht über

die Vehemenz mit der ein Teil der Öffentlichkeit auf ein winzig kleines Detail im Museion reagiert hat?

Alois Lageder: Auf einen Skandal dieser Tragweite waren wir echt nicht vorbereitet. Ich bin also eher überrascht als enttäuscht. Manche Menschen begegneten mir wirklich zutiefst beleidigt, allerdings nicht weil sie sich eine eigene Meinung zum Thema gebildet hatten. Das eigentlich Enttäuschende ist, dass der Skandal konstruiert und von manchen als Trittbrett für Interessen benutzt wurde und wird, die nichts mit dem Werk und der Kunst im Allgemeinen zu tun haben. Andererseits zeigt dieser Vorfall aber auch, dass Institutionen wie das Museion wichtig sind, um für mehr Aufgeschlossenheit zu arbeiten.

WS: Herr Lageder, wir danken für das Gespräch. (MK)

Immer einen Schritt voraus

Von neuen Bestimmungen profitieren!



LVH-Direkt Informationsveranstaltung

9. Oktober 2008

Haus des Handwerks, Bozen
20 Uhr, Eintritt frei

- ▶ Abschaffung der Kunden- und Lieferantenliste
- ▶ Neuregelung Scheck- und Barzahlungen
- ▶ Neue IRAP-Berechnung
- ▶ vorteilhafte Einbringung/Umwandlung eines Betriebes
- ▶ Gründung eines Familienunternehmens

Nähere Informationen:
www.lvh.it oder
Tel. 0471 323 200

LVH·APA
In guten Händen. In buone mani.

BEIM LOGISTIKUNTERNEHMEN ALPENTRANS

Alpentrans ist in Europa zuhause – von Salurn aus werden die Fäden gezogen. Mit einem Tag der offenen Tür feierte das Unternehmen der Familie Huez am vergangenen Samstag die Eröffnung des neuen Sitzes von Alpentrans. Das imposante Betriebsgebäude verbindet moderne Architektur mit wirtschaftlichen Anforderungen. Von Spanien bis in die Ukraine, von Griechenland bis nach Großbritannien – kein Weg ist zu weit. Das Arbeitsfeld umfasst die Organisation und Abwicklung von Transporten und Lagerung für große Handelsketten und Kellereien. 45 Mitarbeiter freuen sich auf ihr neues Arbeitsumfeld. Was nur wenige wissen: Alpentrans ist das größte Logistikzentrum für Wein in Oberitalien.



Applaus, Applaus – der neue Firmensitz ist eröffnet. 45 Mitarbeiter werden auf 13.000 m² Betriebsfläche beschäftigt.



Hochwürden Paolo Crescini erteilt den Segen. Für Landesrat Werner Frick trägt das Logistikzentrum wesentlich dazu bei, dass sich das Rad der Wirtschaft dreht.



Firmeninhaber Bruno Huez macht eine spontane Liebeserklärung an seine Frau Irene.



Architekt Walter Pichler spricht über die gelungene Verwirklichung eines architektonisch herausragenden Gebäudes.



Sie beobachteten das Geschehen am Rande: Alexander Huez und Greti Tamanini aus der Verwaltung.



Gute alte Freunde unter sich: Lukas Ausserhofer, Daniel Niederstätter und Michael Huez.



Fit für die tägliche Herausforderung: Astrid Huez und ihr Businesstrainer Robert Zomi.



Eine Sonderführung durchs Gebäude mit dem Chef persönlich: Karin und Raimund Ausserhofer mit Bruno Huez



Beeindruckt von der organisatorischen Höchstleistung: LVH-Direktor und Landtagsabgeordneter Hanspeter Munter mit Bruno Huez in der Lagerhalle.



Kunst ist die stärkste Form von Individualismus: Die Künstlerin Andrea Marsoner (r.) feierte ihre Vernissage unter anderen mit Elisabeth Haas.



Beste Freunde aus der Schweiz, die sich zu selten treffen: Ilse und Werner Aebischer umarmen Irene Huez.



Sie verkosteten Wein aus aller Welt: Lieferant Christoph March, SWR-Präsident und LVH-Vizepräsident Helmut Innerbichler, Walter Pardatscher, Vizebürgermeister von Salurn, und Markus Bernard aus dem LVH-Exekutivsausschuss.



Das Unterlandler Handwerk stark vertreten. Oskar Faustin, Christian Haas, Markus Bernard, Heinz Moritz und Georg Rizzolli.



Glückwünsche an das Unternehmerpaar: Erwin Pomella, HGV-Ortsobmann von Tramin, Senator Manfred Pinzger, LVH-Direktor und Landtagsabgeordneter Hanspeter Munter, HGV-Bezirksobmann Helmut Huber aus Terlan.



Ein großer Tag für die Mitarbeiter von Alpentrans: Toni Mitterhofer, Daniel Degasperri, Alessandro Lusa und Remo Dorigoni.



Sie brachten gute Laune: Senator Oskar Peterlini und Rosa Thaler, Vizepräsidentin des Südtiroler Landtags.

ALTES SCHWIMMBECKEN WIEDER NEU

Hofer Fliesen & Böden bietet fachgerechte Sanierungen von Schwimmbädern schlüsselfertig an.

Auch wenn es auf den ersten Blick "noch recht gut aussieht" sollte man nicht zu lange warten und kleinere Mängel am

schick voraus. Die moderne Poolgestaltung ermöglicht es, die vorhandene Kubatur besser zu nützen und gleichzeitig die wasserführenden und ästhetischen Aspekte aufzuwerten. Der beschädigte Beckenrand und ästhetische Mängel werden behoben, undichte Stellen gedämmt, alte Materialien abgetragen und das Becken mit Platten, Fliesen und Naturstein neu gestaltet.



Schwimmbecken gleich beheben. Veraltete Anlagen können leicht zur Gefahrenquelle werden, vor allem wenn Kinder den Pool benutzen. Sollten Sie während des Sommers größere Verbesserungsarbeiten, oder sogar die komplette Sanierung des Pools ins Auge gefasst haben, so ist jetzt der richtige Zeitpunkt einen Fachmann zu Rate zu ziehen.

Schwimmbadsanierung. Ein Fall für den Fachmann

Für ein sicher zufrieden stellendes Ergebnis wenden Sie sich am besten an einen Spezialisten, denn die Schwimmbadsanierung setzt ein hohes Maß an technischer Kompetenz und handwerkliches Ge-

In Hanglagen lassen sich mit speziellen Beckenüberläufen besonders schöne Panoramaeffekte erzielen. Für ein exklusives Schwimmerlebnis sorgen auch flache Beckenstufen, Handläufe und integrierte Duschecken.

Die Erneuerung der meisten veralteten Schwimmbecken lohnt sich und die Bauarbeiten sind in der Regel kürzer als man denkt. Wie Sie am besten vorgehen, wenn Sie Ihr Schwimmbecken erneuern möchten, kann Ihnen die Firma Hofer Fliesen & Böden in Waidbruck und ihre fachkundigen Mitarbeiter in der Filiale Decorit in Sigmundskron erklären. Weitere Informationen unter 0471 654148 - www.hofer.it.

EINIGE REFERENZEN UNSERER SANIERUNGEN:

ÖFFENTLICHES FREISCHWIMMBAD Feldthurns
ÖFFENTLICHES FREISCHWIMMBAD Passeier
ÖFFENTLICHES FREISCHWIMMBAD Auer
SPORTHOTEL BADMOOS Sexten
HOTEL EXCELSIOR St. Vigil
HOTEL PINÉ Tiers am Rosengarten
VITALPINA HOTEL DOSSES St. Christina
WELLNESSHOTEL ENGEL Welschnofen
SÜDTIROLER HOF Schenna bei Meran
HOTEL EVALDO Arabba
... und zahlreiche private Pools.

IHR PARTNER FÜR SCHWIMMBAD- SANIERUNGEN.

WAIDBRUCK T 0471 654 148

BOZEN/DECORIT T 0471 633 159

Ausstellung. Beratung. Verkauf. Verlegung.
MO bis FR 8-12 + 14-18, SA 8-12 Uhr.

WWW.HOFER.IT



VORHER

Veraltete Anlagen können leicht zur Gefahrenquelle werden, vor allem wenn Kinder den Pool benutzen. Die Sanierungsarbeiten sind in der Regel kürzer als man denkt.

NACHHER

Der Pool präsentiert sich nach wenigen Wochen attraktiv und zeitgemäß. Wir besitzen die technische Kompetenz für die normgerechte Sanierung von private Pools und Schwimmbäder im Hotel- und im öffentlichen Bereich.

Clown Tino's Ecke

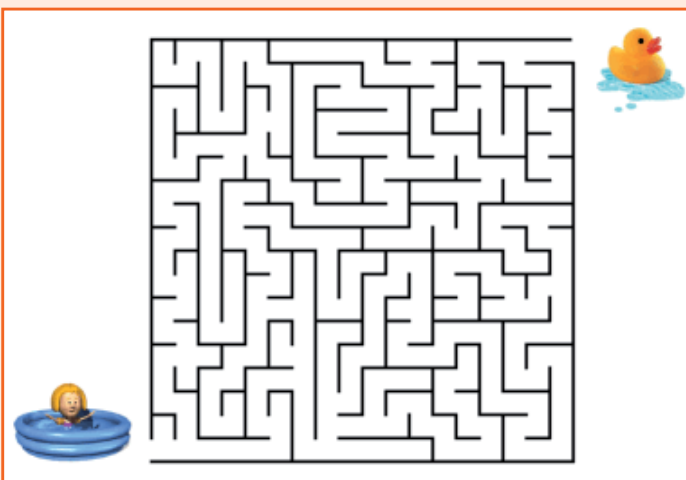


Hallo!

Endlich ist wieder die Zeit gekommen etwas Neues zu lernen und das nicht nur in der Schule. Zaubert euch in die Clown Tino Ecke. Das macht Spasssss.....

Irrgarten

Unser kleiner Charly ist durch und durch eine Wasserratte. Er genießt bis zum Schluß die schönen Sommertage im Herbst. Leider ist er nicht so ganz glücklich, da er seine kleine Spielente Susi vermisst. Sie hat sich im Irrgarten verlaufen. Ob sich die beiden wiederfinden das entscheidet ihr. Viel Spaß!



Tino's Zaubertrick



„Süße Magie“

Effekt Ein Buchstaben erscheint auf magische Art und Weise auf der Innenhand des Zuschauers.

Utensilien Einen Würfelzucker, einen Bleistift mit weicher Mine, ein Glas Wasser.

Vorbereitung Da es sich hier um einen kleinen Wunder handelt, rate ich euch den Trick zuerst bei euren Geschwistern, Eltern oder engsten Freunden auszuprobieren bevor er richtig vorgeführt wird.

Trickbeschreibung Während ihr den Würfelzucker vom Zuschauer nehmt drückt ihr die Würfelunterseite mit den Buchstaben auf eure Daumenkuppe (Foto 2). Dann nehmt ihr die Hand des Zuschauers und führt sie über das Glas. In dieser Aktion könnt ihr mit dem Daumen seine Handfläche berühren, diese nach unten drehen und ihm den Buchstaben in die Innenhand drücken (Foto 3). Für euch haben wir das in Foto 4 nochmals klar dargestellt.

Vorführung Dem Zuschauer wird ein Würfelzucker gegeben und aufgefordert eine Buchstaben seiner Wahl auf den „Geheimnisvollen Würfel“ zu schreiben (Foto 1). Der Zauberer dreht sich weg und der frei gewählte Buchstaben wird dem Publikum gezeigt. Man nimmt nun den Würfelzucker und gibt ihn ins Wasserglas (Foto 2). Ohne Zeit zu verlieren, greift man nach der Hand des Zuschauers, indem man ihm ungeniert tief in die Augen schaut und begleitet die Hand über das Glas (Foto 3). Der Zuschauer soll sich auf den Buchstaben konzentrieren und ihr führt gleichzeitig elegante, magische Bewegungen mit der freien Hand aus. Sobald sich der Zucker einigermaßen aufgelöst hat, stellt ihr das gehaltene Glas auf den Tisch und fordert den Zuschauer auf die Innenhand anzusehen und anschließend dem Publikum zu zeigen. Zur Verblüffung des Zuschauers und des



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4

Publikums ist der Buchstaben sichtbar geworden. Unfassbar!

Tipp Während die Zuschauer applaudieren könnt ihr euch verbeugen indem ihr die Hände auf den Rücken gebt und euch dabei gleichzeitig die Daumenkuppe sauber wischt.

Lach- und Knobelwelt



Promi - Rätsel



Alex Schwazer

Diesmal habe ich mir einen einheimischen Promi ausgedacht und seit Kurzem ist der bekannte Junge noch bekannter geworden. Sein Leben ist die Sportwelt und dank seiner Superman-Leistung hat man ihn mit dem höchsten Titel geehrt. Er hat sogar 2 Rekorde gebrochen; seinen eigenen in seiner Disziplin und noch niemals hat jemand so einen Preis bekommen, der aus einem Dorf

stammt mit nur 31 Einwohnern. Genial unser A b, c, d, e . . . fast wäre mir was entwischt, auch wenn ich der Meinung bin, dass ihr schon erraten habt, um wen es sich handelt.

Was soll ich euch zu diesem Genie noch sagen? Ja, wenn er geht dann geht er, aber wie!!!!!!

Rätsel

- Welcher Strudel ist am ungefährlichsten?
- Welche Leiter hat keine Sprossen?
- Was sind die beliebtesten Zeiten?
- Was überwältigt auch den stärksten Kerl?

- Apfelstrudel
- Tonleiter
- Mahzeiten
- Schlaf

Witze

Lehrerin: „Nenne mir drei berühmte Männer die mit B beginnen.“ Der begeisterte **Fussballclown Palli Palli** antwortet: „Beckenbauer, Ballack, Basler!“ Lehrerin: „Hast Du noch nie etwas von Bach, Brecht oder Brahms gehört?“ Palli: „Ersatzspieler interessieren mich nicht!“

Clown Doofi hat endlich einen Sommerjob als Bürogehilfe bekommen. Fragt ihn der Chef: „Schau mir doch bitte mal nach, was für diese Woche im Terminkalender steht.“ Darauf Doofi: „Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag...“

Carletto darf das erste Mal mit Mama ins Konzert. „Mama, warum droht der Mann da vorne der Dame auf der Bühne mit dem Stock? „Er droht nicht, er dirigiert.“ „Aber warum schreit sie dann so?“

Nun ab mit dir, Tino, in den Späturlaub! Natürlich freu ich mich dann umso mehr auf ein Wiedersehen mit euch. Brum, brum, brrrrr.....Clown Tino



nordwal
COLORS
www.nordwal.com

Farben in Auer

nordwal

AUER
 Öffnungszeiten Farbenfachgeschäft:
 07.30 - 12.30
 13.30 - 17.30
Samstag geschlossen

DAUERBRENNER ZYKLAMEN

Zimmer-Alpenveilchen sind Züchtungen, deren Eltern ausschließlich Wildtypen der Art *Cyclamen persicum* sind. Die Gattung *Cyclamen* gehört zur Familie der Myrsinengewächse, früher wurden sie zu den Primelgewächsen gestellt. Der botanische Name entstammt dem Missverständnis, als südöstliche Art müsse ihre Heimat Persien sein.

Mit den Alpen hat diese Pflanze nichts zu tun. Auch wenn in den Alpen eine andere Zykamen-Art wächst, hat die bei uns bekannte Zimmerpflanze ihren Ursprung in bergigen, trockenen Regionen Kleinasiens, von wo sie im 17. Jahrhundert nach Westeuropa gekommen ist. Es sind beliebte, lange blühende Zimmerpflanzen, für kühle Räume.

Die Wildtypen der Zykame

wachsen im Schatten von Gehölzen auf Felsböden. Während der Vegetationsphase im Winterhalbjahr sind für den Heimatstandort typisch ein mittleres Lichtangebot und mittlere Temperaturen. Im Sommerhalbjahr ist es sehr heiß (40 bis 45°C) und trocken. Die hohe Temperatur und die Trockenheit führen zum Absterben der oberirdischen Pflanzenteile. Die Pflanzen überdauern die trockene Zeit in ihren flachen unterirdischen Knollen. Sie treiben dann zu Beginn der kälteren Jahreszeit wieder aus. Die genaue ursprüngliche Verbreitung ist nicht bekannt. Das Vorkommen auf einigen griechischen Inseln und in Nordafrika dürfte mit einiger Sicherheit auf die historische Verwendung zur Friedhofs- und Klosterbepflanzung zurückgehen.

Die Art gelangte vermutlich schon vor ihrer ersten Erwähnung 1620 nach Paris. Sicher wird sie seit 1731 in England kultiviert. Als Zimmerpflanze und in der Sortenzüchtung ist sie erst seit 2. Hälfte 19. Jhdt. von Bedeutung.

Alpenveilchen haben Hypocotylknollen und ziehen ihre Blätter in der trockenen und/oder kühlen Jahreszeit ein. Werden die Wachstumsbedingungen wieder günstig treiben sie erneut aus und blühen. Das sollten man auch bei Zimmer-Alpenveilchen in Räumen den Pflanzen gönnen und sie nach der Blütezeit einziehen lassen und dann nach einer Ruhezeit wieder antreiben. Sie danken es mit einer üppigen Blüte.

Zimmer-Alpenveilchen werden schon seit mehreren hundert Jahren gezogen und seit

dem 19. Jahrhundert züchterisch bearbeitet. Eine Sorte, die lange die sehr wichtig war, ist ‚Leuchtfeuer‘. Neben den großen Sorten gibt es auch ein Sortiment an Mini-Sorten. Einigen, vor allem großblütigen Sorten, ist im Laufe der Züchtungsgeschichte der arttypische Duft abhandengekommen.



Kleine Flächen ganz groß ...

Ihr Garten kann mehr sein, als nur Rasen und Hecke. Ihr Garten ist ein Teil Ihrer Welt, in welcher Sie Ihre Freizeit verbringen und sich wohlfühlen möchten. Von der Beratung über die Planung bis hin zur fachgerechten Ausführung - alles aus einer Hand. Spornberger macht mehr aus Ihren Lieblingsplätzen!

Spornberger

Traminer Straße 12 · I - 39040 Auer · Tel. 0471 81 06 79 · Fax 0471 81 12 76 · www.spornberger.com

„CHROME“ ENTPUPPT SICH ALS DATENSPION

Der Suchmaschinenriese Google hat seinen eigenen Browser „Chrome“ veröffentlicht. Das Unternehmen wirbt mit verbessertem Surferlebnis für den Webuser sowie einem stabileren und sicheren Browser. Um den Bedienkomfort zu steigern, greift Google einmal mehr auf seine umfangreichen Datenbanken zurück, wo Informationen über Surf- und Suchverhalten der Webuser gespeichert sind. Allerdings gibt sich das Online-Unternehmen damit nicht zufrieden, sondern sammelt weiter fleißig sensible Information - diesmal nicht über die Google-Homepage, sondern direkt über die Adresszeile des Browsers.

Welche Daten dabei an die Server gesendet werden, verraten die Datenschutzbestimmungen - für an Chrome interessierte User lohnt sich ein Blick darauf in jedem Fall. Der erste Punkt erläutert sogleich, dass Google über alle aufgerufenen URLs in Kenntnis gesetzt wird. Dies sei notwendig, um Adressvorschläge zu machen und das Surfen zu verbessern. Ebenso werden aufgerufene, aber nicht vorhandene URLs an den Google-Server gesendet. Der Browserverlauf bleibt also nicht auf dem Benutzerrechner gespeichert, sondern wird direkt auch an das Online-Unternehmen gesendet. Das Surfprogramm selbst enthält darüber hinaus „zumindest eine eindeutige Anwendungsnummer“, die bei der Installation sowie bei der automatischen Update-Prüfung an Google übertragen wird. Cookies tragen zur kontinuierlichen Beobachtung ihren Teil bei.

Komfort zu Lasten der Privatsphäre

Google befindet sich auf einer Gratwanderung. Das Unternehmen sammelt sensitive Daten, die vorsichtig zu verwalten sind. Google muss sich darüber im Klaren sein, dass es vom Vertrauen seiner Nutzer lebt und man damit vorsichtig umgehen muss.

Andere Browser speichern ebenfalls die aufgerufenen Seiten ab, um dem User bei zukünftigen Webbesuchen die Navigation zu erleichtern - allerdings nur lokal auf dem Rechner. Der Ansatz Googles hierbei scheint verständlich, denn Chrome versucht das Nutzererlebnis bei zukünftigen Webbesuchen automatisch dadurch zu verbessern, indem der Verlauf als Referenz herangezogen wird. Allerdings geht der verbesserte Komfort zu einem gewissen Teil auch zu Lasten der Privatsphäre.

Geduld am Ende

Der IT-Experte und Autor des US-Bestsellers „The Big Switch“ Nicholas Carr begründet Googles Entscheidung zu einem eigenen Browser damit, dass das Surfprogramm mittlerweile zu einer Schwachstelle in Googles Geschäftsmodell geworden ist. „Es ist das Nadelöhr, durch das der Output von Googles Datacentern - die Werbung - gehen muss, um den User zu erreichen“, so Carr. Als logische Konsequenz dieses Mankos müsse der Browser neu erfunden, adaptiert, angepasst und modernisiert werden. „Google wollte nicht mehr abwarten, bis Microsoft, Mozilla oder

Apple die Browser ihren Vorstellungen entsprechend verändern“, schreibt Carr in seinem Blog <http://www.rough.type.com>.

„Konkurrenz belebt das Geschäft“, sagt Zeller. „Mit dem eigenen Browser trägt Google außerdem dazu bei, dass die Grenzen zwischen Internet und Desktop zunehmend verschwimmen. Hier geht es auch darum, Kontrolle darüber zu gewinnen, wie User das Internet künftig nutzen“, so der Experte. Offensichtlich sei Google mit Mozillas Engagement in diese Richtung nicht zufrieden genug gewesen. Daher habe man sich entschieden, ein eigenes Programm auf den Markt zu bringen.

Der Weg in den Browser ist das Ziel

Das wirkliche Ziel von Google ortet Carr jedoch nicht darin, mit Chrome einen großen Marktanteil im Browsersegment zu gewinnen und Microsoft sowie Firefox den Rang abzulaufen. „Den Browser-Krieg zu gewinnen, ist nicht Googles Absicht. Die wahre Intention ist - versteckt im Open-Source-Code des Browsers - eine Verbesserung der Fähigkeiten aller Browserprogramme, damit Google die Applikationen besser bedienen und eventuell sogar dahinter verschwinden kann“, schreibt Carr. „Der Browser ist das Medium, die Programme dahinter sind die Nachricht.“ (CS)

DER FACHMANN INFORMIERT:



Claudio Vettori

Immobilienverkauf, aber wie?

Um den Marktwert der Immobilie zu definieren gibt es zwei Wege: entweder sie machen es selbst oder sie beauftragen einen Profi. Dieser wird Ihnen Folgendes anbieten:

Unverbindliche Besichtigung der Wohnung, bei dieser Gelegenheit werden Zustand, Lage usw. begutachtet und alle Dokumente wie Kataster- und Grundbuchsdaten gesammelt. Der Profi wird folglich die Handelsfläche berechnen und somit nach Erfahrung die Immobilie bewerten. Die dem Verkäufer letztlich vorgelegte Bewertung ist meistens kostenlos, vorausgesetzt es kommt zu einem Vermittlungsauftrag.

Der Verkäufer kann somit entscheiden wie er vorgehen will, ob er selber verkaufen möchte, was sehr kompliziert ist, oder ob er einen Fachmann beauftragen möchte.

Es gibt zwei Wege:

- Alleinauftrag: d. h. es wird ein einziger Makler beauftragt der sich um alles Notwendige kümmert und somit den Verkäufer entlastet.

- Kein Alleinauftrag: d. h. der Verkäufer kann selber verkaufen und/oder auch mehrere Makler beauftragen

Beim Alleinauftrag übernimmt der Makler mehr Verantwortung und unterliegt einem höheren Verkaufsdruck. Erteilen sie immer einen befristeten Alleinauftrag ohne Zusatzkosten sollte die Immobilie nicht verkauft werden.

GELD SPAREN MIT DEM LVH

Der Landesverband der Handwerker (LVH) ist ein kompetenter Wegbegleiter bei der Abwicklung der betrieblichen Verwaltung. Die LVH-Bezirksbüros in Bozen und Neumarkt bieten Buchhaltung, Lohnausarbeitung und Steuerberatung speziell für Klein- und Mittelbetriebe.

Für jede Berufssparte und Betriebsgröße gelten verschiedene Gesetze und spezifische Steuerregelungen. Die Fachleute für Buchhaltung und Steuern der LVH-Bezirksbüros in Bozen und Neumarkt haben sich auf die Vorteile für



Karl Forer, Leiter der LVH-Bezirksbüros Bozen und Neumarkt:

„Die LVH-Bezirksbüros in Bozen und Neumarkt sind ein kompetenter Wegbegleiter in Sachen Steuern, Buchhaltung und Löhne.“

Klein- und Mittelbetriebe spezialisiert. „Der LVH nimmt den Betrieben bürokratische Pflichten ab, schöpft für sie wichtige Steuervorteile aus und sorgt für eine schnelle Abwicklung bei Gesuchen“, erklärt LVH-Direktor Hanspeter Munter. „Dadurch können sich die Betriebe auf ihre

eigentliche Arbeit konzentrieren und gleichzeitig Kosten sparen“, sagt Büroleiter Karl Forer.

Buchhaltung

Die LVH-Dienstleistungen auf dem Gebiet der Buchhaltung umfassen die laufende Verbuchung sämtlicher Belege (Eingangs- und Ausgangsrechnungen), die monatlichen Auswertungen (Konten, Saldenlisten, Journal) sowie individuelle Zusatzauswertungen wie zum Beispiel Kostenrechnungen und Zwischenbilanzen. Die Erstellung des Jahresabschlusses beinhaltet Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung.

Lohnausarbeitung

Die Leistungspalette bei der Lohnausarbeitung reicht von rechtlichen Einzelauskünften bis hin zur Abwicklung der gesamten Lohnbuchhaltung des Betriebs. Bei der Ausarbeitung der Lohnstreifen für die Mitarbeiter werden sämtliche arbeitsrechtliche, sozialversicherungsrechtliche und steuerrechtliche Vorschriften laufend berücksichtigt. Zudem stehen die LVH-Bezirksbüros bei der Ausarbeitung der verschiedensten Arbeitsverträge

(Lehrlings-, Ausbildungsverträge) und für die laufende Korrespondenz und Intervention bei den zuständigen Ämtern wie INPS oder INAIL zur Verfügung.

Steuererklärungen erstellen

Die Fachleute der LVH-Bezirksbüros erstellen Unternehmens- und private Steuererklärungen. „Um optimale Steuerbedingungen zu schaffen, analysieren wir laufend die individuelle Situation des Betriebs und empfehlen frühzeitig sinnvolle Maßnahmen“, sagt Büroleiter Forer. Besonders wichtig sind derartige Analysen vor und beim Jahresabschluss, bei Gründungen, Umwandlungen oder Nachfolgeplanungen.

Kredit- und Investitionsberatung

LVH-Mitgliedern steht die Kreditabteilung für Beratung in allen Finanzierungsfragen sowie bei der Einreichung von Gesuchen für Landesbeiträge, Finanzierungen und Bürgschaften zur Verfügung. „Die Betriebe erhalten Unterstützung bei der Ausarbeitung von Finanzierungsplänen, Informationen über aktuelle Beiträge und Hilfestellung beim

Ausfüllen und Einreichen der notwendigen Formulare“, so Forer.

Nähere Informationen erteilen die Bezirksbüros Bozen (Haus des Handwerks, Mitterweg 7, Tel. 0471 323460, bozen@lvh.it) und Neumarkt (Rathausring 27, Tel. 0471 812521, neumarkt@lvh.it).

Nicht vergessen

Infoabend „LVH-Direkt“ zu den Steuerneuheiten am 9. Oktober, 20 Uhr, im Haus des Handwerks in Bozen.

Scheck- und Barzahlungen wurden erleichtert, die Kunden- und Lieferantenlisten wurden abgeschafft, neue Regelungen für die Abschreibung wurden eingeführt. Bei dem Informationsabend „LVH-Direkt“ erfahren Betriebsinhaber und Interessierte, wie steuerliche Vorteile besser genutzt werden können.



Sie wollen die Weinstraße lesen bevor sie der Postbote bei Ihnen vorbeibringt? Kein Problem. Auf unserer Homepage www.dieweinstrasse.bz können Sie sich kostenlos an unserer Newsletter abonnieren. Sobald die neueste Ausgabe der Weinstraße online ist erhalten Sie von uns eine Benachrichtigung.

www.dieweinstrasse.bz

Spezialthema:

Heizen

Nächste Spezialausgabe:



Törggelen

Spezialthemen:

Januar: Energie & Umwelt

Februar: Heiraten

März: Garten & Blumen

April: Bauen

Mai: Urlaub

Juni: Auto & Motorrad

Juli: Wohnen & Einrichten

August: Multimedia

September: Heizen

Oktober: Törggelen

November: Wellness & Fitness

Dezember: Kein Spezialthema

Reservieren Sie innerhalb 22.09.2008
einen Platz für Ihre Werbung
in der nächsten Ausgabe, unter
folgender Kontaktadresse:

die Weinstraße

Ahead GmbH

Galvanistraße 6c - 39100 Bozen

Tel. 0471 051 260 - Fax 0471 051 261

E-Mail: werbung@diweinstrasse.bz

Erscheinungstermin: 07. Oktober 2008

UMSTIEGEN AUF ERNEUERBARE ENERGIE

Steigende Heizkosten werden zu einer immer größeren Belastung für viele Haushalte. Die Erneuerung des Heizkessels und der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen ist eine der wirkungsvollsten Maßnahmen um die Heizkosten nachhaltig zu senken und Umwelt und Klima zu schützen.

Es vergeht kaum ein Tag, wo der Bürger nicht mit neuen Preiserhöhungen bei Strom, Öl und Gas konfrontiert wird. Es gibt zwar nicht immer nachvollziehbare objektive Gründe dafür, aber ausrichtete kann die Bevölkerung rein gar nichts. Daher heißt es umdenken, wenn man nicht nur fürs Heizen arbeiten will.

In der Heiztechnik hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten enorm viel getan. Die Verbesserungen betreffen vor allem zwei Bereiche: Die bessere Nutzung der Energie, die im Brennstoff steckt und die Reduzierung der Luftschadstoffe, die bei der Verbrennung entstehen. Besonders große Fortschritte wurden im Bereich der Holzfeuerungen



Gut projektiert lässt sich mit Wärmepumpen kostengünstig heizen

erzielt. Moderne Heizkessel für Stückholz, Hackschnitzel oder Pellets haben eine bis zu 40% bessere Energieausbeute aus derselben Menge

Holz. Durch spezielle Verbrennungstechnik und elektronische Regelung sind die Emissionen mancher Schadstoffe bis zu tausend Mal

niedriger als vor 20 Jahren. Neue Holz Brennstoffe wie Pellets verbessern auch den Heizkomfort maßgeblich und können auf kleinstem Raum gelagert werden.

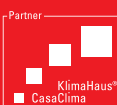
Pellets - Heizen um die Hälfte

Wirtschaftlich zahlt sich der Umstieg auf einen neuen Heizkessel bei Pellets sehr schnell aus: Pellets kosten heute weniger als halb so viel wie Heizöl. Durch die bessere Brennstoffausnutzung wird zudem deutlich weniger Heizmaterial verbraucht als bei alten Heizungen. Pelletsheizungen sind damit im Betrieb sehr effizient und günstig und schonen die Umwelt optimal.

KlimaHausPionier



Haus MÜHLBACH



Nachhaltiges Bauen mit Holz
40 % weniger Heizkosten
Individuelle Grundrisse und Fassaden
Holzbaulemente aus Eigenproduktion



Rubner Haus AG • Handwerkerzone 4 • 39030 Kiens • Tel. 0474 563 333 info@haus.rubner.com www.rubner.com

Besuchen Sie uns im Musterhauszentrum in Kiens • Mo - Fr 8.00 - 12.00 / 13.00 - 18.00 Sa 9.00 - 12.00 / 13.00 - 17.00 So 9.30 - 12.30 / 13 - 18

A RUBNER COMPANY



Sinnvolle Sonnenwärme

Pelletkessel sorgen für günstige und behagliche Raumwärme und warmes Wasser im Winter. Mit einer Solaranlage kann das Warmwasser von April bis September ökologisch optimal erwärmt werden. Bereitet man sein Warmwasser im Sommer mit einem Heizkessel auf, geht viel Energie verloren, da mit jedem neuen Aufheizvorgang nicht nur das Wasser erwärmt wird, sondern auch der gesamte Heizkessel. Für 200 Liter heißes Wasser muss also auch der oft 200-300 kg schwere Kessel aufgewärmt werden. Mit einer Solaranlage spart man sich diesen zusätzlichen Heizaufwand.



Nur ein hochwertiger Kaminofen ist eine günstige Wahl.

Wärmepumpe nicht immer effizient

Sehr viel Aufmerksamkeit gilt heute der Wärmepumpe als neuer Heiztechnik. Sie entzieht mit elektrischer Energie dem Erdboden die Wärme und stellt diese dem

Haus zur Verfügung. Vorteil: Man braucht sich nicht um den Brennstoff kümmern und benötigt keinen Schornstein. Die Tatsache, dass keine Verbrennung stattfindet, lässt die Wärmepumpe als besonders saubere und günstige Heiztechnik erscheinen. Allerdings

kommt der Strom im Winter vorwiegend aus kalorischen Kraftwerken. Wärmepumpen sind meist nur im Neubau wirklich zu empfehlen. Denn gut funktionieren sie nur in Verbindung mit Fußboden- oder Wandheizungen in gut gedämmten Gebäuden.

Heizungserneuerung – eine Investition in die Zukunft

Der Aufwand für eine Heizungserneuerung ist zweifelsohne groß. Denn neben den Kosten für den Heizkessel, fallen auch Nebenkosten wie Installationsarbeiten, Kamin-sanierung und manchmal bauliche Veränderungen an. In vielen Fällen machen diese Nebenkosten fast die Hälfte der Gesamtkosten aus – und zwar unabhängig von der Energieträgerwahl. Bedenkt und kalkuliert man jedoch die ständig steigenden Energiekosten, so zeigt sich, dass eine neue Heizung eine gute Investition in die Zukunft ist. Am besten eine Heizung auf Basis erneuerbarer Energie, die

unser Grundbedürfnis nach Wärme und warmem Wasser langfristig und wirtschaftlich absichert.

Feuer und Gemütlichkeit

Das wärmende Feuer ist seit jeher mit Wohlbefinden verbunden. Deshalb liegen Kamin- und Kachelöfen nach wie vor im Trend. Kachelöfen moderner Bauart verbrennen Holz effizient und relativ sauber. Kaminöfen billiger Bauart hingegen bringen weder den gleichen Komfort, noch erzielen sie gute Wirkungsgrade und niedrige Rauchemissionen, hier sollte man sich also nicht von Billigangeboten verlocken lassen. (MK)

HEIZUNGSINDUSTRIE ZEIGT RIESEN-FORTSCHRITT - NICHT NUR IN DER BRENNWERTTECHNIK

Durch den unaufhaltsamen Anstieg der Öl- und Gaspreise haben sich die Heizkosten der privaten Haushalte mittlerweile zu den höchsten Betriebskosten entwickelt.

Die Firma MC-Thermoprofessional aus Eppan hat sich über viele Jahre auf diese Themen und Technologien spezialisiert. Rund ein Drittel des gesamten Primärenergieverbrauchs wird mittlerweile für die Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung aufgewendet. Um dem drastischen Anstieg der Heizkosten entgegenzuwirken, haben innovative Unternehmen intelligente Heizsysteme entwickelt

wie zum Beispiel den Oecodens aus dem Hause Oertli.

Die kompakte Baueinheit besteht aus einem 4-Zonen-



Abb. 1 Oecodens (rechts mit abgenommener Verkleidung)

Solarschichtenspeicher in Kombination mit einem Gasbrennwertkessel. Das System ermöglicht so eine optimale, bedarfsgerechte Nutzung von Solarenergie in Kombination mit der effektivsten Primärenergieausnutzung durch die Gasbrennwerttechnik (Abb. 1)



SPAREN STATT ZAHLEN

Alltägliche „kleine Heiz-Sünden“ können bis zu mehreren hundert Euro im Jahr kosten. Kleine Handgriffe und neue Möbelstandorte vermeiden unnötige heiße Luft.

Tipps 1: Heizen bei Anwesenheit

Heizen Sie nur nach Bedarf. Verlässt man für längere Zeit die Wohnung, kann die Temperatur deutlich gesenkt werden. Allerdings sollte die Temperaturen auch bei längerer Abwesenheit nicht unter 15 Grad fallen, sonst kostet das Aufheizen zu viel Energie. Außerdem erhöht sich bei zu niedrigen Temperaturen die

in einem Mehrfamilienhaus wohnt oder in einem frei stehenden Gebäude. Ein Wohnhaus kann ohne Probleme 14 Tage lang ungeheizt bleiben, danach wird aber deutlich mehr Energie verbraucht, um die Räume wieder warm zu bekommen, als wenn zwei Wochen durchgeheizt wird. Je nachdem, wie tief die Temperaturen sinken, könne das Aufheizen sogar Tage dauern.



Richtig regeln hilft sparen.

Foto: Honeywell

Gefahr der Schimmelbildung. Wie stark geheizt werden muss, hängt davon ab, ob man

Nur leicht gebaute Häuser, zum Beispiel aus Holz, lassen sich vergleichsweise schnell



Besser kurz und ordentlich lüften, als Fenster stundenlang gekippt zu halten.

wieder aufheizen.

Tipps 2: Temperatur drosseln

Überheizen Sie die Wohnung nicht. Damit verschwendet man nicht nur Energie, sondern schwächt zudem die körpereigenen Abwehrkräfte, eine Erkältung ist vorprogrammiert. Faustregel: Wer saisongerecht bekleidet in seiner Wohnung ins Schwitzen gerät, sollte nicht den Pullover ausziehen, sondern die Heizung herunterdrehen.

Eine Absenkung der Raumtemperatur in einer 50m² Wohnung um 3 °C, zum Beispiel von 23 °C auf 20 °C, spart rund 18 Prozent an Heizenergie.

Drosseln Sie besonders nachts die Heizung. Den Thermostat am Abend aufzudrehen, um es am Morgen im Bad schön warm zu haben, ist Unsinn. Moderne Heizungen und Heizkörper werden schnell heiß. Auch wer nachts nicht nur die Fenster, sondern zudem Vorhänge, Jalousien, Roll- oder Fensterläden schließt, spart Energie.

Tipps 3: geheizte Wand dämmen

Dämmen Sie hinter den Heizkörpern. In Baumärkten gibt

es preiswerte Dämmstoffe, die mehrere Millimeter stark und zur Raumseite mit einer Aluminiumfolie beschichtet sind. Viel Geschick, sie anzubringen, ist selten nötig: Die aufgerollten Bahnen oder quadratischen Platten werden mit der Schere einfach passgerecht zugeschnitten und mit wasserlöslichem Spezialkleber auf Tapete oder Wand befestigt.

Tipps 4: Heizung kontrollieren

Kontrollieren Sie die Heizung regelmäßig. Luft sowie geringer Wasserstand im Heizkörper verhindern, dass er sich richtig erwärmt.

Tipps 5: Wärmestau vermeiden

Möbel, Verkleidungen oder Gardinen vor den Heizkörpern schlucken bis zu 40 Prozent mehr Heizenergie.

Tipps 6: Stoßlüften

Ständig gekippte Fenster leiten teure warme Luft ungenutzt nach Draußen. Besser: Dreimal am Tag Fenster öffnen, Thermostatventile schließen, fünf Minuten lang kräftiger Durchzug.

(MK)

bibl. Riese im AT	Stadt an der Lahn	ohne Schuhe und Strümpfe	poet.: Mädchen	Golf-begriff	fleischlose Nahrung	Computer-sprache	amerik. TV Sender	Auflösung Rätsel Juliausgabe					
			Abk. Abfahrt			Alphabet		Auflösung der Septemberausgabe im Oktoberheft.					
			Längenmass			engl.: braun							
					laut Bericht		in Betrieb						
					Brennmaterial								
it. Bildhauer			amerik. Dichter Allan Poe				elektron. Bauteil						
ägypt. Hafencstadt				südamerik. Leguanart				Tiroler Zwergen-könig					
				Prov. in Südafrika									
Lebenssinn			Überbringerin		engl.: Ende		Abk.: Farbeindex	gefährlich	Doppelkontinent	beendet	latin.: Kunst		
amerik. Indianer	Schmetterlingsart	Baustoff				griech. Göttin der Rache	Monat				altes Zeitmessgerät		
					Badezelle				Brandrückstand				
					nicht trocken			Abk.: idem	Kinder-mädchen		it. Modeschöpfer (Gianni)		
Musikbegriff	Schwindel			altgerm. Gott			Dezibel	Rasen		Abk.: Vereinigte Nationen			
				dringende Sendung				engl.: eins					
			frz.: Osten			südtiroler Gebirge							
			Staatsvermögen			Spion							
Zug		Halbton über A				Gewichtsverlust					Skatausdruck		
Lichtsignalanlage					span.: Agnes		Nachtvögel			engl.: gross			
							Vorsilbe	jap. Mäule		Kleinwagen von Ford	Tierhöhle		
								chin. Feldmass					
Eierpflanzenfrucht			sofort										
österr.: Grasland					klarer Branntwein								

(105)



Am 26. Oktober brauche ich auch Ihre Stimme!

Nr. 8 Oswald Egger

• Zeitgemäße Familien-, Sozial- und Wirtschaftspolitik

• Sparsamer Umgang mit den Ressourcen unserer Heimat

• Erneuerung im Landtag



Wahlwerbung - Auftraggeber: Oswald Egger, Jeneston

...ICH FINDE ES
EINFACH TOLL!



APR 88



50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

PERGINE - VIA TAMARISI, 2

Montag von 14.30 bis 20.00 - an allen anderen Tagen von 9.00 bis 20.00

A22 AUSFAHRT TRENTO NORD - RICHTUNG PADOVA SS